

Saxer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abgabebereich halbmöndlich 1 Mark einschließlich Dringerröhen, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Bestellungen halbmöndlich, freisonal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Bernhartstr. für Politik u. Wirtschaft, Petrus Wollenbüchel, für den letzten Teil Wilhelm Rindemann, für Wernigerode u. Anstalts- u. Zeitungs-Verlag, für den letzten Teil Wilhelm Rindemann, für Wernigerode u. Anstalts- u. Zeitungs-Verlag.

Anzeigebereich die achtgeleitete Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Wernigerode 40 Pfennig auswärts 50 Pfennig. Wahrscheinlich ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Petrus Str. 23/18), Postfach 20 Wernigerode, 4636 und Wernigerode (Halberstadt) Wernigerode, Postfach 9.

Nr. 56

Donnerstag, den 6. März 1930

5. Jahrgang

Die Deckungsvorlage.

Starke Bedenken der Sozialdemokratie. — Auch die bürgerlichen Parteien sind nicht zufrieden.

Amlich wird mitgeteilt. Die mehrtägigen Beratungen des Reichstags über die Deckungsvorlagen wurden am Mittwoch zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu einem Einvernehmen. Der Haushaltsplan für 1930 und die Deckungsvorlagen werden in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen.

Das Reichskabinett hat am Mittwoch seine Beratungen über das Deckungsvorlagen des Finanzministeriums abgeschlossen. Das zustandbekommene Kompromiß sieht drei Punkte vor: 1. Sicherung der Arbeitslosenversicherung, 2. Steuererhöhungen zum Ausgleich des Etats 1930 und 3. Beschlässe über Finanzreform und Steuerentlastung im Jahre 1931.

Die Sicherung der Arbeitslosenversicherung

Im kommenden Rechnungsjahr wird auf zwei Wegen angestrebt. In erster Linie soll dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung durch besonderes Gesetz die Ermächtigung erteilt werden, entweder der Beitrag bis auf 4 Prozent zu erhöhen oder der Regierung Vorschläge für eine Reform zu machen. Seine Beschlässe müssen mit Einmütigkeit der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gefaßt sein. Wenn sie innerhalb einer bestimmten Zeit nicht zustandbekommen, muß die Reichsregierung entsprechende Beschlässe fassen. Eine Änderung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung kann dagegen in allen Fällen nur durch Gesetz erfolgen.

Die zweite Maßnahme zur Sicherung der Arbeitslosenversicherung ist die

Anfängerung eines Tarifloos.

In diesen Tarifloos sollen 150 Millionen aus der Industriebewältigung für das Jahr 1930, 20 Millionen aus der Lohnsteuer, sowie für Ertrag im Jahre 1930 mehr als 1450 Millionen beträgt; 3 weitere 60 Millionen aus der Lohnsteuer, die durch Aufhebung der Lohnsteuererleichterungen frei werden.

Die Steuererhöhungen

zum Ausgleich des Haushaltsdefizits 1930 und zum Zwecke der Mehrerwerbentlastungen an Länder und Gemeinden umfassen folgende Maßnahmen:

1. Die Biersteuer soll um 75 Prozent erhöht werden, woraus eine Mehreinnahme von 240 Millionen ermarktet wird, von der 150 Millionen dem Reich und 90 Millionen den Ländern zufließen sollen;
2. Durch Erhöhung der Zölle auf Mineralöle, insbesondere Benzin und Benzol, soll eine Mehreinnahme von 65 Millionen erzielt werden, die zu 25 Millionen auf das Reich, zu 40 Millionen auf die Länder verteilt werden soll;
3. Die Zahlungsfristen bei der Zucksteuer und Zuckersteuer sollen verlängert werden, wodurch dem Reich eine einmalige Einnahme von 30 Millionen zufließt;
4. Die im Jahre 1928 aufgehobene Mineralwassersteuer soll wieder eingeführt werden und einen Betrag von 40 Millionen bringen, der reiflos den Gemeinden überwiehen werden soll;
5. Die Industriebeschäftigung für das Jahr 1930 soll um 20 Millionen, aus der 300 auf 280 Millionen gesenkt werden; außerdem sollen aus der Reserve der Bank für Schuldloshilfen, die aus Überzahlungen in den früheren Jahren angeammelt worden ist und etwa 100 Millionen beträgt, 70 Millionen entnommen werden. Ingesamt müßten also im Jahre 1930 aus der Industriebeschäftigung 350 Millionen zur Verfügung stehen;
6. Die Rentenbankbeschäftigung der Landwirtschaft soll aufgehoben werden, wobei die Landwirtschaft um 60 Millionen entlastet wird. Ein Einnahmeausfall entsteht für das Reich dadurch nicht, weil die Tilgung der Rentenbankschulden, für die dieser Betrag bisher verwendet worden ist, entsprechende Einnahmen bringen wird.

Alle Steuererhöhungen zusammen ergeben eine Mehreinnahme von 725 Millionen.

Hierzu kommen aber noch Mehreinnahmen von 315 Mill., die aus dem bereits im Dezember 1929 beschlossenen Erhöhungen der Zucksteuer und der Zölle, und der Herauslösung des Raiffeisen- und Zuckerpolls ermarktet werden. Ingesamt liefern also

1040 Millionen Mehreinnahmen

zur Verfügung, von denen 870 Millionen dem Reich und 170 Mill. den Ländern und Gemeinden zufließen sollen.

Die Beschlässe des Reichskabinetts über die

im Jahre 1931 durchzuführende Finanzreform

sieht folgende vier Maßnahmen vor: 1. Die Ausgaben des Rechnungsjahres 1931 sollen von vornherein festgelegt auf die Höhe der

Ausgaben des Jahres 1930 beschränkt werden; 2. im Rechnungsjahr 1931 sollen mindestens 600 Millionen für Steuerentlastungen verwendet werden; 3. der Reichstag soll schon jetzt ein Gesetz über die Einkommensteuererhöhung, die am 1. April 1931 in Kraft treten soll, in allen Einzelheiten beschließen; 4. Die Industriebeschäftigung soll 1931 auf 230 Millionen gesenkt werden.

Der Betrag von 600 Millionen, der 1931 für Steuerentlastungen verwendet werden soll, wird aus folgenden Maßnahmen ermarktet: Einmal fällt die Schuldentilgung, die den Finanzetat 1930 mit 450 Millionen belastet, 1931 weg. Außerdem wird bei den inneren und äußeren Rüstungen mit automatischen Entsetzungen von 115 Millionen gerechnet und schließlich sollen sonstige Ersparnisse in Höhe von 35 Millionen durchgeführt werden.

Die Senkung der Einkommensteuer, die vom 1. April 1931 in Kraft treten würde, umfaßt Lohnsteuer und veranlagte Einkommensteuer.

Bei der Lohnsteuer

sollen das Einkommen von jährlich 1200 auf 1400 \mathcal{M} heraufgesetzt, die Abnehmererhöhungen erhöht und der Steuerfuß für Gehälter auf 9 Prozent, für Besoldungen auf 8 Prozent ermäßigt werden. Diesen Entsetzungen steht die

vollständige Beilegung der Lohnsteuererleichterungen gegenüber, die im Betrag von 60 Millionen der Arbeitslosenversicherung überwiehen werden sollen. Bei der veranlagten Einkommensteuer ist eine Zweiseitenherabsetzung des Tarifs vorgesehen, die eine durchschnittliche Senkung der Belastung um 12½ Prozent bringt, und den Höchstloos von 140 Prozent, der bisher bereits bei Einkommenssteuern über 80 000 \mathcal{M} erreicht wurde, erst über 270 000 \mathcal{M} müßten werden. Der Zweiseitigkeit, den diese Ermäßigungen voraussetzen, wird bei der Lohnsteuer auf 28 Mill., bei der veranlagten Einkommensteuer auf 152 Millionen geschätzt. Da von diesem Gesamtausfall von 400 Millionen aus Länder und Gemeinden 300 Millionen entfallen würden, soll das Reich eine Ausfallgarantie zugunsten der Länder und Gemeinden übernehmen.

Der „Gieg“ der zweiten Regierung Lardieu.

Vertrauensvotum mit 53 Stimmen Mehrheit.

Paris, 6. März. (Eig. Draht.) Die Kammer nahm am Mittwoch die Erklärung der zweiten Regierung Lardieu entgegen. Die Erklärung mit dem Titel: „Die Regierung erklärt sich über den Verlauf des ersten Jahres der zweiten Regierung Lardieu“ wurde mit großer Beifall angenommen. Die Erklärung besagt, daß die Regierung eine wesentliche Wendung gegen die Linke gebracht, auch ein „Hörsprechblatt“ las, wie ihn die französische Kammer selten erlebt hatte. Mittenlang wurde das obenbeschriebene „Hörsprechblatt“, mitemtlang (schwarze) Schimpfparolen zwischen rechts und links und gegen die Ministerliste, mitemtlang verfuhr der Präsident der mit seiner Rede ununterbrochen Sturm füllte, die Rede wieder herzustellen. Als dem Lardieu schließlich seine Stellungnahme zur Regierungserklärung von 200 zu 200 durch neuen Sturm unterbrochen, zu Ende lesen konnte, war also gewöhnliche Schneidigkeit und Siegesbewußtheit aus seiner Haltung gründlich verfliegen; er schloß mit monotoner und nervös überreizter Stimme, die auch das demonstrative Beifallsgeheul der Rechten nicht beleben konnte.

Lardieu begann mit der Erklärung, daß seine Regierung die Politik des ersten Kabinetts Lardieu mit den wichtigsten notwendig gewordenen Änderungen und Ergänzungen treu fortzuführen beabsichtige. Zunächst wurde die neue Regierung sich bemüht, das Budget unter Druck und nach zu bringen, die Londoner und Genfer Konferenzen weiterszuführen, den Youngplan zu ratifizieren und den Beitritt zur Haager obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeits-Konvention zu vollziehen. Sodann wurde die Finanzreform und die Reform der fassenden Beschäftigung in Angriff genommen. Die Erklärung des angeführten Sozialreformgesetzes in Kammer und Senat, sowie ein Annette-Beschäftigungswort weitere Klappen im Programm der Regierung sein. Die Kontinuität in der auswärtigen Politik Frankreichs werde selbstverständlich gewahrt bleiben. Lardieu schloß seine ziemlich farblose Programmrede mit dem traditionellen Appell an die Einigkeit aller Parteien.

Der sozialistische Abgeordnete Froissard

sagte nach der Rede Lardieu sofort zum Angriff gegen das neue Kabinett vor. Seine Rede löste bei der sich peinlich getroffenen sitzenden rechtsinnigen Mehrheit des Kabinetts so heftigen Sturm aus, daß die Sitzung nicht weniger als zweimal unterbrochen werden mußte. Was Froissard dem Ministerpräsidenten vor allem vorwarf, war seine unglückliche Kritik aus den Reihen der bürgerlichen Werten alle möglichen Weiberläufer zu sammeln und ihre fälschlich Gemüter durch Ministerparteilichkeit zu fäulen. Es sei ein Minimum der Wut im Millionenare. Man brauche nur zu sehen, daß Lardieu als Landwirtschaftsminister, ausgerechnet den Senator David, der den Aufsichtsrat sowohl der „Koppsot-Gruben“ von Lunz wie der „Stahlwerke“ von Loutouise

Die neuen Beschlässe sind vom Reichstagsrat mit großer Dringlichkeit behandelt worden. Es sollen

zum 1. April in Kraft treten.

Deshalb verlangt die Regierung, daß die Vorlagen vom Reichstag spätestens bis zum 24. März durchberaten sind, wobei dem Reichstag und dem Reichsrat für ihre Beratungen in den Ausschüssen und im Plenum nur die äußerst knapp bemessene Zeit von 2½ Wochen zur Verfügung stehen würde.

Was soll man dazu sagen?

Die Beschlässe des Reichskabinetts zur Finanzreform werden abschließend erst beurteilt werden können, wenn sie als Befehlswörter vorliegen. Gegenwärtig kann man daher nur zu den Grundgedanken Stellung nehmen, ohne eine erschöpfende Kritik zu üben.

Der erste Eindruck ist, daß die sozialdemokratischen Reichsminister in der Verteidigung der Arbeitslosenversicherung einen beachtlichen Erfolg erzielt haben. Der Beschlussesabbau, den die Deutsche Volkspartei sich zum Ziel gesetzt hatte, ist vermieden. Die Beitragserhöhung, die ebenfalls immer auf ihren heftigsten Widerstand gestoßen ist, wird — wenn auch auf etwas verlässlichen Wegen — beschlossen werden. Das alles aber gilt nur für das Jahr 1930. Für das Jahr 1931 sind die Gefahren für die Arbeitslosenversicherung nicht beseitigt. Sie können unter Umständen noch größer werden, als sie bisher waren.

Billich unbefriedigend ist die Regelung der Steuerfragen. Lediglich ein Teil der Reserve der Bank für Schuldloshilfen wird für allgemeine Finanzzwecke herangezogen. Dafür aber wird jede direkte Befreiung der Beschlüsse durch Aufhebung der Einkommensteuer oder etwas Ähnliches unterbleiben. Die Steuererhöhungen sind lediglich Erhöhungen von Verbrauchssteuern, von denen der größte Teil den Konsum der Massen trifft und zur Verteuerung der Lebenshaltung beiträgt. Dabei muß immer berücksichtigt werden, daß den noch zu beschließenden Steuererhöhungen bereits vorangegangen ist die Erhöhung des Raiffeisen-

führer. Wie ein derzeitiges Kabinett Sozialpolitik treiben könne, sei der sozialistischen Partei unverständlich, die deshalb auch in der ersten Reihe seiner unversöhnlichen Feinde stehen werde.

Der radikale Weg, Dalmer

sehnte jedes Vertrauen für die neue Regierung ab. Genau wie Lardieu das Kabinett Chautemps zu Fall gebracht habe, weil es die Unterstützung der Sozialisten gefunden hätte, so müßten die Radikalen das Kabinett Lardieu auf entscheidende Bekämpfung, weil es das Vertrauen mit Haut und Haaren ausgeliefert sei.

Dann verfuhr sich Lardieu noch einmal zu verteidigen, was ihm aber kaum gelang.

Herriot erklärte für die Radikalen, warum seine Partei dem von Lardieu vorgezogenen Burgfrieden nicht beigetreten sei. Das neue Kabinett sei ein reines Kampfkabinett und müsse sich nur auf die Rechte der Radikalen verlassen. Außerdem habe Lardieu zu den wichtigsten Problemen in letzter Zeit so viel überfordernde Stellungnahmen eingegeben, daß man selbst seine schönsten Worten nicht mehr vertrauen könne.

Renaudie (Soz.) besaß sich vor allem nochmals mit den Weiberläufern von der Radikalen Werten. Weber Lardieu mit seinem Rechtskabinett noch die Weiberläufer aus dem Lager der Werten würden die Meinung des Volkes vertreten, denn die Linke habe bei den letzten Wahlen 4,9 Millionen Stimmen auf sich vereint, während die Radikalen nur 4,4 Millionen Stimmen erhalten habe.

Dann erfolgte die Abstimmung. Der Regierung Lardieu wurde mit 316 gegen 263 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

53 Stimmen Mehrheit hat das zweite Kabinett Lardieu als bei der ersten Vertrauensabstimmung erhalten. Das sind 25 Stimmen weniger als das erste Kabinett Lardieu im November des vorigen Jahres. Diese Mehrheit genigte Lardieu, um ihn zu dem Ausspruch hinzuzufügen: „Das war wirklich ein schöner sportlicher Sieg.“ Aber selbst die nationale Presse

findet den Sieg weniger schön.

Lardieu hätte ihn nur der beinahe einstimmigen Hilfe der Sozialisten-Gruppe der Radikalen Werten zu verdanken, die nach der Ausschüttung ihres Führers aus dem Kabinett nicht gerade als ein ragender Helfer der Mehrheit angesehen werden kann. Um so tiefer ist die Klüftung zwischen Lardieu und den bisherigen Parteipartnern, den Radikalen und den Republikanern geworden. Das Bestreben Herriots, daß die Radikalen bei weitem

lieber mit den Sozialisten als mit Lardieu

zusammen arbeiten wollten, hat ihr übriges getan. Zwischen Lardieu und den Radikalen herrscht heute ein Kampf bis aufs Messer.

und Tezoffs, die Erhöhung der Zölle auf Getreide und die Erhöhung der Tabaksteuer, alles in allem eine Befragung von mehr als 300 Millionen Mark. Die völlige Befreiigung der Lohnsteuererstattungen in Höhe von 60 Millionen Mark jährlich stellt einen weiteren wichtigen Teil der Lohnsteuerreform dar. Dieser Vorstoß ist bei Aufrechterhaltung aller sonstigen Vermögensleistungen der Einkommensteuer für die Besonderen ein frohes Ausnahmestück gegen die Lohnsteuererstattungen und wirkt sich als Sondersteuer der Arbeitslosen aus.

Den fünften Vorschlag über die Befreiigung der Reichsregierung über die fünftägige Ausgabebefreiigung und Steuererleichterung finden. Es soll jetzt bereits ein Gesetz beschließen werden, durch das vom 1. April des nächsten Jahres ab eine Ermäßigung der Lohnsteuer und der Einkommensteuer eintritt. Um diese Steuererleichterung zu ermöglichen, will man die Ausgaben des nächsten Jahres um 600 Millionen niedriger festlegen als im Jahre 1930. Es wird im einzelnen noch zu zeigen sein, daß diese Ausgabenentlastung nur vorgenommen werden können, wenn wichtige, für die Massen der Bevölkerung unentbehrliche Leistungen für die Allgemeinheit eingespart werden. An Ersparnisse beim Wehretat, beim Pensionsetat und dergleichen denkt die Deutsche Volkspartei selbstverständlich nicht. Ihr kommt es darauf an, durch diese Beschränkung der Ausgaben schon heute einen gesunden Zwang zur Wirtschaftlichkeit zu schaffen, der ein Ausweichen in der Zukunft unmöglich macht.

Der Gedanke, bei den Ausgaben des Jahres 1931 600 Millionen zu ersparen, und zur Steuererleichterung zu verwenden, ist aber auch finanzpolitisch im höchsten Maße leichtfertig. Er läßt außer Acht, daß der Etat des Jahres 1929 einen Fehlbetrag von mindestens 300 Millionen Mark aufweist, der nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften im Jahre 1931 abgedeckt werden muß. Er läßt weiter außer Acht, daß für die Ausgaben an die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1930 durch den Verkauf von Reichsbahnvermögen nur eine einmalige Deckung zur Verfügung steht und er mißachtet ferner, daß eine Reihe von Einnahmen des Jahres 1930 im Jahre 1931 nicht mehr vorhanden sein wird, Steuererleichterungen sind daher nur möglich, wenn man in der finanzpolitischen Beziehung der Bürgerlichen Regierung zur Verfügung hat, die über die sonstigen Ausgaben sparen will.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bisher keine Stellung zu den Einzelvorschlägen genommen, geschweige denn eine Zustimmung ausgesprochen. Sie wartet ab, bis die Gesetzesvorlagen dem Reichstage zugehen und eine fachliche Stellung möglich ist. Daß die Vorschläge bei ihr in ihrer jetzigen Gestalt auf überaus starke Bedenken stoßen und die Zustimmung zu den einzelnen Vorschlägen kaum in Frage kommt, liegt bereits fest.

Starke Bedenken.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion

nahm am Mittwochabend den Bericht des Reichstages über die finanzpolitischen Beschlüsse des Reichsabinetts entgegen. In einer heftigen Ansprache wurden in Einzelfragen starke Bedenken geäußert. Eine Stellungnahme zum Ganzen bezieht sich die Fraktion für den Zeitpunkt vor, an dem die Entwürfe vorliegen werden.

Was die Presse meint.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Finanzprogramm der Regierung: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht auf dem Standpunkt, daß namentlich nach der Einigung über die Deckungsvorlage im Kabinett alles getan werden muß, um die Finanzen in die Lage zu bringen, die weitere Ausführung zu ermöglichen. Auf diese Erörterung weist die Regierung das nachfolgende Gebiet, auf sie warten viele Wirtschaftskreise, deren Tätigkeit durch die Unfähigkeit der politischen Götter gehemmt wird, auf sie warten die Freunde der Volkshilfe und der friedlichen Zusammenarbeit der Völker, überall in der Welt. So notwendig auch eine gründliche Verbesserung des finanzpolitischen Regierungsprogramms ist und so sehr wir uns freuen, bei unserem Streben nach ihr die Hilfe des Zentrums zu finden, so wenig können jetzt noch die Beschlüsse der Regierung in dem Sinne, wie sie im Strudel innerparteilicher Streitigkeiten zu verfallen, ohne Gefährdung des Jungplanes wäre eine Gefährdung der deutschen Wirtschaft. Eine Steigerung der Arbeitslosigkeit bis zur Katastrophe könnte leicht die Folge sein. Im Interesse der Bevölkerung des besetzten Gebietes, im Interesse der gesamten Weltwirtschaft und vor allem der Wehrkraft, fordert die sozialdemokratische Fraktion, die rasche und glatte Durchführung der Götter zur Ausführung des Jungplanes.“

Das Zentrum

scheidet demgegenüber erst an der Ausweisung des Jungplanes zu denken, wenn sich auch die Regierungsparteien an das Finanzprogramm des Kabinetts gebunden haben. Die „Germania“ schreibt dazu: „Von der Haltung der Regierungsparteien insgesamt wird naturgemäß die Entscheidung des Zentrums gegenüber dem Jungplan abhängig sein. Eine Einigung des Kabinetts ist gemäß wichtig und erquicklich, aber sie wird ihre Ergänzung in einer unabweisbaren Bindung der Regierungsparteien finden müssen, die vor der Jungplanentscheidung eine Sicherung für die Durchführung des Finanzprogramms gibt. Es wird noch Sache der Reichsregierung sein, diese Bindung zu schaffen und zu verhindern, daß die im Kabinett mit Mühe und Not überwundene Krise nun von den Parteien her droht. Die Mittel hierzu hat sie in der Hand.“

„Die Sozialdemokratie hat wieder einmal geliegt!“

Die industrielle „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet das Finanzprogramm der Regierung unter großer Zustimmung als einen „Sieg der Sozialdemokratie“. Vor wenigen Tagen erst hätten die maßgebenden Anführer der Deutschen Volkspartei sich förmlich darauf festgelegt, daß eine neue Erhöhung der direkten Steuern, gleichviel unter welcher Bezeichnung, mit den Notwendigkeiten der Finanzreform unvereinbar ist. Heute finden die Führer der Deutschen Volkspartei und mit ihnen das gesamte Zentrum vor der Zeit, daß doch eine neue direkte Belastung der Wirtschaft ungestanden sei. Das Beharrliche und Beharrliche der Lage liegt aber in der politischen Tatsache, daß der Bericht der Deutschen Volkspartei, die Sozialdemokratie zur Abwehr von ihrer Finanzpolitik zu zwingen, nicht habe durchgeführt werden können.

Ein Teil der Reichspressen argumentiert ähnlich wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“. So schreibt z. B. die nationalsozialistische „Deutsche Zeitung“ unter dem dreispaltigen Titel „Die Sozialdemokratie hat geliegt“. Der eigentliche Sieger ist wieder einmal die Sozialdemokratie. Sie hat abermals eine Reform der Finanzen, insbesondere der Arbeitslosenversicherung, verhindert.

Die Zentrumsfraction des Reichstages nahm am Mittwoch einen Bericht über die Verhandlungen der Reichsregierung zur Finanzreform und zur Arbeitslosenversicherung entgegen. Die Fraktion verurteilt ihn, ohne eine Entscheidung gefaßt zu haben.

Die Mehrheiten der Kreistage.

Die amtlichen Ergebnisse der Kreistagswahlen

liegen jetzt vor. Danach hat das Zentrum in 73 Kreistagen die Mehrheit, während die Sozialdemokratie 24 Kreistage beherrscht. In 15 Kreistagen geben Demokraten und Sozialdemokraten den Ausschlag. Hier fehlen der SPD, an der Mehrheit immer nur eine oder zwei Stimmen, Demokraten, Volkspartei und Wirtschaftspartei helfen in keinem Kreistage allein die Mehrheit. In 39 Kreistagen teilen sich Sozialdemokraten und Zentrum die Mehrheit, wobei auf beide Teile ungefähr die Hälfte der Mehrheiten zu rechnen ist. Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum haben in 25 Kreistagen eine Mehrheit. Alles in allem sind 160 Kreistage in republikanischen Händen.

Die Sozialdemokratie hat ihren Hauptstützpunkt in Westpreußen und Schlesien. Die Demokraten verfügen in den Wahlkreisen Westpreußen, Pommern, Schlesien, Ostpreußen und Hessen-Nassau über einzigen Anhang.

Die Deutschnationalen herrschen in 15 Landkreisen Ostpreußens und Pommerns. Mit der Deutschen Volkspartei zusammen haben sie in 28 Kreistagen die Mehrheit. In 9 Kreistagen geben Deutschnationale, Volkspartei und Wirtschaftspartei, in fünfzig die drei Parteien und die Nazis und in 14 Volkspartei, Deutschnationale und Nazis die Mehrheit.

Mächteumgruppierung in Südost.



Der italienischen Außenpolitik scheint es gelungen zu sein, Rumänien von der „Kleinen Entente“ (Polen, Tschechoslowakei, Estland, Litauen und Ungarn) abzugewinnen. Da Italien seit einigen Jahren politisch mit Ungarn befreundet ist und sich ebenfalls ähnlichen Beziehungen mit Österreich durch einen Freundschaftsvertrag an sich gebunden hat, ist hier ein neuer Mittelpunkt von Riviera bis zum Schwarzen Meer im Werden.

„Weltrevolution“ am 6. März.

Vorbereitungen in Berlin.

Die Berliner Polizei befindet sich ab Donnerstag morgen, wegen der von den Kommunisten für den 6. März angekündigten „Weltrevolution“, in höchster Alarmbereitschaft. Die Zeltingenverlage, Reichsleiter und Parteiführer werden den ganzen Tag über von starken Polizeistreifen geschützt, werden, trotzdem man allgemein von dem ruhigen Verlauf des Tages überzeugt ist. Die Polizei handelt jedoch nach dem Grundsatz: „Vorficht ist besser als Nachsicht.“ Am Mittwochabend kam es in Berlin wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. In der Frankfurterstraße überfielen 40-50 Kommunisten einen Schupoabenteiler, schlugen ihn nieder und entzogen ihm den Zahn und den Polizeiführer. Der Beamte wurde in der Folge durch Substrakte Verletzungen im Gesicht und an den Oberextremitäten. Dem alarmierten Ueberfallkommando gelang es, die Hauptverursacher festzustellen. Auf an anderen Stellen der Stadt überfielen Kommunisten maßgebende Beamte.

In Spandau stürmten mehrere Kommunisten ein Restaurant und forderten vom Wirt die Grabschilde von Essen. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Kommunisten mit dem Wirt in Unterhändler eine sich inwärtigen angesammelten Menge aus dem Lokal hinausvertrieben wurden. Das alarmierte Ueberfallkommando nahm einen Teil der Komps gef.

Mitglieder in München.

München, 6. März. (Eig. Draht.) Trotz des polizeilichen Verbots versuchten die Kommunisten am Mittwoch zwischen 20 und 22 Uhr zu demonstrieren. Sie wollten zwei Züge bilden, die sich im Stadtzentrum vereinigen sollten. Die Polizei riegelte aber die Straßenzüge, über die die Demonstranten aus den östlichen Vorstadtteilen marschierten, mit einem starken Konvoi ab, wobei die Beamten mit dem Gummistiel ausmachten, verheißte eine größere Anzahl und brachte sie auf Volkstanzplätzen ins Polizeigebäude. In sämtlichen Wirtschaften, die als kommunistische Verteilungsorte bekannt sind, wurden außerdem Razzien vorgenommen. Auf diese Weise wurde die Demonstration unterbunden und die Rufe gegen 22 Uhr wieder hergestellt.

Verbot in Saagen.

Dresden, 6. März. (Eig. Draht.) Der sächsische Innenminister hat die von den Kommunisten für den 6. März geplanten Demonstrationen verboten.

Aus dem Auslande.

Die am 6. März in Danzig geplanten kommunistischen Demonstrationen sind verboten worden.

In Budapest hat die Polizei ebenfalls für heute sämtliche kommunistischen Umzüge untersagt. Gleichzeitig wurde strenge Polizeibereitschaft angeordnet.

In Obersteiermark verlor eine Gruppe von etwa 20 Kommunisten „Jungensparade“ nach Wien zu spielen. Die Polizei erließ den Verbot bereits im Reine und nahm kurz nach dem Abmarsch der Demonstranten 13 Personen fest. Der Rest hatte, als er die Polizei erfuhr, das Reine gelassen.

Der Polizeipräsident von Paris hat anlässlich der von den Kommunisten am 6. März geplanten Demonstrationen jede öffentliche Kundgebung verboten. Die Polizeibehörden sind gleichzeitig angewiesen worden, auch den geringsten Demonstrationversuch im Reine zu verhindern.

Zweifelhafte Rechtsangleichung.

Die deutsch-österreichischen Verhandlungen beendet.

Wien, 5. März. (Eig. Draht.) Die Strafrechtskonferenz hat am Mittwochmittag ihre Beratungen beendet. In der unveränderten Abstimmung über die Todesstrafe (Paragraf 23) legte sie gegen die Erhaltung und in 14 Fällen für die Abschaffung der Todesstrafe der Sozialdemokratie stimmten 23, dagegen 21 Mitglieder. Das gleiche Stimmverhältnis ergab sich für die Erhaltung der Bestrafung und des Ehebruchs. Die deutschen Delegierten haben Wien am Mittwoch um sechs Uhr ebenfalls verlassen.

Die Reaktionen aus beiden Parlamenten.

Wien, 6. März. (Eig. Draht.) Zu dem Vorschlag der Strafrechtskonferenz schreibt die „Arbeiterzeitung“: Man werde der Meinung, daß durch diese Konferenz das große Werk gefördert worden sei, schwerlich zuzustimmen können. In Wahrheit hätten sich die Reaktionen aus beiden Parlamenten in der Beratung zusammengedrängt. Das Ergebnis sei, daß die Reaktionen der beiden Parlamente durch den Ausschuss durchgesetzt wurden, nur demnach wieder aufgegeben seien. So könnten unter Umständen ein Gesetz zu Stande kommen, das den Sozialdemokraten beider Länder die Frage aufzwingt, ob sie überhaupt für das Gesetz stimmen können.

Sparsystem bei der Reichsbahn.

Immer am vertieften Ende.

Der Betriebsrat des Reichsbahn-Auslieferungswertes Wittenberge hat sich in den letzten Tagen mit der Beratung der angeordneten Sparmaßnahmen beschäftigt und beschlossen, die Tage 8. und 29. März und 19. April in Vorkriegs zu bringen. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß die augenblickliche Geschäftslage des Werkes sehr trübe ist. Der Auslieferungswert für Güterwagen ist schwach. Ein großer Auftrag über Lieferung von 150 Güterwagen für Umboagen ist im Augenblick der rückfall eingehenden Sparmaßnahmen der Reichsbahnleitung zurückgegeben worden.

Einsparen.

Einsparen ist ein neues Modemot. Es wird mit Worten bedient von den Rechtsparlamenten und vom Unternehmertum, es bedeutet: Einschränkung der öffentlichen Ausgaben. Dies Wort hat bereits einen sozialen Hebelwert erhalten. Wer es gebraucht, denkt in der Regel zunächst an Kürzungen von sozialen Ausgaben. Und doch wäre es manchmal am Platze. Es gibt in Hamburg einen badischen, einen bayerischen und einen preussischen Generalkonjunkt, einen sächsischen und einen württembergischen Konjunkt hat man da jemals von Einsparung gehört?

Die unbefestigten Oberpräsidien.

Sie werden nach Gezeffs Vorschlägen besetzt.

Der „Soz. Presseklub“ erfährt von unterrichteter Seite, daß sich der preussische Innenminister die Vorschläge seines Untergenerals Gezeff hinsichtlich der Besetzung der Oberpräsidien in Halle und Stettin bei der Besetzung des Regierungspräsidiums in Stettin zu eigen gemacht hat.

Ghandis Ultimatum.

New-Delhi, 5. März. (Eig. Draht.) Das von dem indischen Freiheitskämpfer Ghandi im Namen des indischen Nationalkongresses am Dienstag von Indien unterzeichnete Ultimatum enthält im einzelnen folgende Forderungen: Abschaffung der Salzsteuer, niedrigere Stabilisierung des Kurses der indischen Ruble, volle Prohibition für Indien, Herabsetzung der Steuern und militärischen Ausgaben um 50 Prozent und Freilassung aller politischen Verbrecher.

Ghandi betont am Schluß seines Ultimatums, daß er dem Bittsteller zu einer vollständigen Ausprägung der Forderung steht, falls irgend eine Aussicht für ein Kompromiß vorhanden wäre. Da das Ultimatum am Dienstag abläuft, wird mit der Proklamierung des positiven Widerstandes durch Ghandi Mitte nächster Woche gerechnet. Ghandis Hauptquartier ist in Ahmedabad.

Sie brauchen die Hölle.

Die Volkswirtschaft in Rußland

arbeiten eifrig an der Abhörung des lieben Volkes, und die deutschen Kommunisten eifern nach. In einer kommunistischen Propagandabroschüre für Schulführer heißt es: „Das schlimmste Übel vergangener Zeiten ist die Religion.“ In einer anderen kommunistischen Zeitschrift für Schulführer „Die Trommel“ liest man dagegen, daß der Massenmörder Frise Ebert auf seinem Ministerstuhl in der Hölle sitzt und in seinem eigenen Feind kämpft.“ Der liebe Gott wird abgesehen davon, den Feind brauchen Sie als notwendiges Requisite ihrer Augenverdrehung! Er muß die Kommunisten in der Hölle breiten.

Reise nach Moskau.

Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der kommunistische Gemeindevorstand Jülich, einer der Führer bei den Ueberfall auf die Opelwerke und bei den kommunistischen Unruhen in Worms, seit einigen Tagen in Moskau verweilt. Er wird vermutet, daß er sich nach Moskau begeben hat, um sich eine Beförderung durch die deutschen Gerichte zu erziehen. Inzwischen ist gegen Jülich Haftbefehl und ein Strafverbot erlassen worden.

Gedämpfter Blutdruck.

Der Hauptplausch der Preussischen Landtage lehnte am Mittwoch einen deutsch-nationalen Antrag ab, der auf die Reichsregierung dahin einwirkte, daß die Todesstrafe im neuen Straf-Gesetzbuch aufrechterhalten bleibt. Die Ablehnung erfolgte, trotzdem die Antragsteller die ursprünglich härtere Fassung ihres Antrages abmilderten. Gegen den Antrag stimmte auch die Mehrheit der Zentrumsvorsteher.

Der Fall Gröner. Dem Republikanischen Richterbund liegt ein Antrag auf Ausschluß des Senatspräsidenten Dr. Gröner vor. An unterrichteter Stelle verläuft, daß dem Antrag in den nächsten Tagen entgegen werden wird.

Die Fiktionsfotografie, die nach der durch die französische Regierungstrafe organisierten Arbeitspause wieder langsam zum Leben erwacht, nahm am Mittwoch die Beratungen über die Botschaft wieder auf. Das Expertenkomitee, vor dem Reichspräsident zur Sprache kam, legte seinen Verhandlungen am Mittwoch die Genfer Vorschläge zu Grunde, die eine Befreiung der Löhne für große Löhne auf 1800 Tannen, für kleine Löhne auf 600 Tannen vorsieht. Außerdem fanden mehrere inoffizielle Besprechungen, darunter solche zwischen Machabon und Senator Reed, von der amerikanischen Delegation statt, die die Kreuzerfrage zum Gegenstand hatten.

Ghreden der Ueberflchwemmung in Südfrankreich

Paris, 6. März. (Gf.) Eine erste halbamtliche Statistik über den Umfang der Ueberflchwemmungslage in Südfrankreich bringt folgende, jedoch unvollständige Zahlen:
Rund 350 Tote, 400 überflchwemmte Städte und Dörfer, 1500 zerstörte Häuser.



Karte des überflschwemmten Gebietes

(Die am meisten betroffenen Ortschaften sind unterstrichen.)
 Rannetisch das Gebiet von dem Flußgebiet zwischen der Vereinigung von Garonne und Tarn ist besonders schwer heimgesucht worden. Montpellier, am Zusammenfluß der beiden Flüsse gelegen, ist am härtesten betroffen worden. Die Zahl der Toten beläuft sich hier allein auf etwa 200. Das benachbarte Montauban verzeichnet etwa 100 Tote. Beide Städte bieten einen Anblick wie in den verheerenden Gebieten Nordfrankreichs.
 In mehreren Städten, wo die einflussigen Fluten besonders arg wütheten, macht sich schon Lebensmittelmangel bemerkbar. Auf

der Strecke zwischen den Städten Tournai und Millan ist die Lokomotive eines Personenzuges in den Schuttmaffen eines Bergsturztes begraben worden. Im gleichen Augenblicke ereignete sich ein gewaltiger Erdstöß, wobei der Zug Stundenlang von beiden Seiten eingeklemmt war. Die Reisenden hatten keine Möglichkeit sich in Sicherheit zu bringen. Regis von dem Ozean war ein Anhang, der durch die Regengüsse aufgewirbelt war und von dem dauernd neue Erdrüttelungen drohten, links von den Schienen war Ueberflschwemmungsgelände. Die Passagiere mußten daher über 24 Stunden in dem Zug zu verbleiben u. konnten nur durch die spärliche Beihilfe einiger Bahnmänner mit Lebensmitteln versorgt werden. In der Nähe der Stadt Billomagne hat sich ein Dammbrech ereignet. Die Landtschaft wurde vollkommen überflschwemmt, jede Verbindung zu den umliegenden Dörfern ist unterbrochen. In einem anderen Dorfe sind 12 Häuser eingestürzt. In Millan sind über 80 Häuser zerstört worden. Die südlichen Kreise, Billanue und Remours, die je eine 3000 Einwohner zählen, sind fast ganz vollkommen vom Erdboden verschwunden. In Remours ragt nur noch die Spitze des Kirchthurms aus den Fluten empor. In Remours haben die Wasser der Tarn den Friedhof völlig untergraben.

Särge und Totengebeine wurden daangeriffen. Die von dem Unglück betroffene Bevölkerung scheint dem Wohnsitz nahe. Man meldet zahlreiche Selbsterlöbungen. In Montauban und Montpellier mußte eine Art Befestigungszustand eintreten werden, zumal auch einige Verbindungen zu zerstört waren. Mehrere der Betroffenen wurden gefangen. In Montpellier wurde ein Spanier fest auf vier Monaten Gefängnis verurteilt. Ueberall werden Hilfsaktionen für die Nothleidenden eingeleitet.
 Der am Mittwochvormittag abgehaltene Ministerrat hat einen Vorkredit in Höhe von 30 Millionen für die Opfer der Katastrophe bewilligt.

Wieder hinter Schloß und Riegel.

Der am 3. Februar aus der Strafankast Tegel bei Berlin entwickelte berichtigte internationale Ein- und Ausbrecher Herbert Sandow ist am Mittwoch in Berlin wieder festgenommen worden. Er erschien in der Friedrichstraße bei einem Sammler, der einmal bei einem Termin gegen Sandow als Zeuge aufgetreten war. Obwohl sich der Verbrecher fast unfehllich gegen die Verhaftung erkundete, erkannte ihn der Sammler wieder. Sandow ist durch eine Unterbrechung. Sein Einbrecher erklärte jedoch, daß er Sandow erst in einer Stunde empfangen könne. Als Sandow später wieder kam, wurde er von der inzwischen benachrichtigten Kriminalpolizei festgenommen. In seinem Besitz befanden sich eine Pistole, ein Glasflüßer und ein mit Säure gefüllter Gummiball. Ueber die Herkunft dieser Instrumente verweigerte Sandow bisher bis heute die Aussage wie über die Herkunft seiner ausgezeichneten Hilfsmittel.

Sandow ist sammt aus Riga. Seine ersten Straftaten hat er in Amerika verübt; einmal lag er sieben Jahre lang in Sing Sing. Eine internationale Verhaftung wurde er durch seine tollkühn ausgeführten Zuneidensdielen in Italien in Palombano und Milano. Wenn er lag, gelang es ihm stets, unter feinsten Umständen wieder auszubrechen, was ihm auch in Berlin glückte, wo er u. a. verurteilt worden war, weil er aus einer Grubenpflanzung für viele Tausend Mark Schmutzgefäße geraubt hatte. Das letzte Urteil gegen ihn lautete auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus.

Sind Raubüberfälle Mode? Der 23jährige, wegen verurteilten Raubes, angehaltene Arbeiter Karl Koch, ist vom Schöffengericht Berlin-Tempelhof zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte, der Arbeitslosigkeit mindestens ebenso wie seine moralische Hemmungslage auf die Bahn des Verbrechens getrieben haben, hat seine Raubfahrten nach unten damit begonnen, daß er am 18. September letzte erfolgreich Expressbriefe raubte. In Berlin kam er auf die Ode, in einer Zange gefangen zu werden, daß er für ein Konfliktvergehen eine Fiktionalität mit 1000 Mark Kaution suchte. Als sich ihm in einer Person die Krankenpflegerin Henkel vorstellte, schlug er sie, wußt in dem Glauben, daß sie das Geld gleich mitgebracht hatte, mit einem Gummiball mehrere Male über den Kopf. Die Krankenpflegerin brach infolgedessen nicht zusammen, sondern rief um Hilfe und schloß. Koch entkam, wurde aber in Berlin wegen der Expressbriefe verhaftet und in dieser Sache zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, eine Strafe, zu der sich nunmehr das Berliner Urteil gefügt, dessen Schwere der Vorliebe damit begründete, daß Raubüberfälle neuerdings „zur Mode“ geworden wären.

Brandstiftung im Arbeitsamt. In Gladbek wurde am Dienstag im Keller des Arbeitsamtes Feuer bemerkt, das aber bald gelöscht werden konnte. Schon in der vergangenen Woche hatte es in den Büroräumen gebrannt, und zwar waren Fußboden und Wände mit Petroleum überzogen worden. Unter dem Verdacht, das Feuer anzusetzen zu haben, wurde der Angestellte des Arbeitsamtes P. B. B., der sozialdemokratischer Stadteroberer ist, festgenommen. — Wie die örtliche Zeitung der SPD auf Befragen mitteilt, ist der Verdacht nach nicht völlig erwiesen. Jedoch wird auch von der Gladbeker Sozialdemokratie alles gefehelt, um den Fall reiflos aufzulösen.

Letzte Nachrichten

(Eigene Sammlungen und Zeitungsberichte.)

Berliner Güterbahnhof brennt.

Berlin, 6. März. (Gf.) In der Nacht zum Donnerstag brach auf dem Güterbahnhof Berlin-Westend ein Großfeuer aus. In kurzer Zeit bildete das Gelände des Güterbahnhofs ein einziges Feuermeer. Zahlreiche Schuppen gerieten nacheinander in Brand, ebenso wurden Lager- und Bauplätze von den Flammen ergriffen. Rauchschwaden flogen unter gewaltigen Getöse in die Luft. Hausbesitzer fürchteten die Flammen vor allem aus den Holzstöcken der Bauplätze. In Anbetracht der Größe des Feuers wurden fast sämtliche Flüge der Berliner West-Alarmiert. Es gelang erst gegen Morgen, den Brand einzubämmen.

Hilferhandlen überfallen Reichsbannerleute.

Berlin, 6. März. (Gf.) Am Mittwoch gegen 22 Uhr überfiel ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von 50 Mann ein Reichsbannerlokal des Reichsbanners in der Kleinfeldstraße 76. Die Verbrecher jagten mehrere Schüsse ab, durch die zwei Reichsbanner in den Bauch und die Brust getroffen wurden. Die Verwundeten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Ein Teilnehmer einer Weiterverammlung, die im gleichen Lokal tagte, erhielt einen schweren Bauchschuß. Das von Weisensee zur Hilfe gerufene Ueberfallkommando sorgte für den Abtransport der Verletzten nach Bernau. Die nationalsozialistischen Kommandos konnten im Dunkeln der Straße entkommen.

Schweres Unglück in einer Schule.

Newport, 6. März. (Telefon.) Auf dem Hofe der Schule der heiligen Kreuz-Gemeinde in Brooklyn spielten Kinder, als plötzlich die eiserne Falltür einer Abflughöhle einbrach. 15 Kinder stürzten in die Grube und wurden verletzt, davon acht schwer.

Angebänderte Kommunisten in Amerika.

Newport, 6. März. (Gf.) Ganz Amerika steht unter dem Eindruck der für heute angeblich kommunistischen „Raubdemonstration“. Dieses Aufsehen ist weniger auf die Antikommunisten der Demonstration als auf die politischen Gegenmaßnahmen zurückzuführen. In Newport ist z. B. die geplante Rallye seit heute vormittag 6 Uhr in Alarmbereitschaft verlegt. Paragrafen und was es sonst nach an freigeschickten Mitteln gibt, sind zur event. Abwehr aufgestellt. Die Nervosität der Behörden ist ungeheuerlich, trotzdem zu irgendwelchen Befürchtungen angefaßt der verhältnismäßig schwachen Zahl der Kommunisten in Amerika nicht der geringste Grund vorhanden ist. Vor allem hat die Polizei die besten Verhältnisse in den Institutionen hart führen lassen. In Chicago wurden die angeblich kommunistischen Demonstrationen verboten. Das Verbot ist auf Appellationsgerichte zurückzuführen.

Stralsunds Marienkirche in Einsturzgefahr



Die 600 Jahre alte Marienkirche in Stralsund ist in schwerer Einsturzgefahr. Um die Ausbesserungsarbeiten von rund einer Viertelmillion aufzubringen, wird die Ausgabe einer Kirchen-Lotterie geplant.

Generalstob beim Probealarm. Die in Royal stationierten eilfähigen Truppen veranstalteten im Mittwoch eine Wärmübung, in der die Erprobung einer neuen Signalgebung durch Minereplosion einen wesentlichen Bestandteil bildeten. Während der Übung beschloß ein Beobachter ein auf seinen Anruf nicht antwortendes Auto der Generalität. Ein Major wurde getötet, Generalstabschef Tönding wurde am Kopf schwer verletzt. Der Probealarm war gleichzeitig als Demonstration gegen etwaige kommunistische Kampfkampfe am 6. März gedacht.

Berliner gewinnen 50 000 Mark. An der Mittwoch-Siehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden auf Los-Nummer 282 612 50 000 Mark gezogen. Die Gewinner der ersten Abteilung, die im August spielen, wohnen in Berlin-Altstadt, die der zweiten Abteilung im Norden Berlins, wo der Gewinn in vier Teile geht.

Verforderner Postpräsident. Der Leiter der Oberpostdirektion Berlin, Ernst Genske, ist nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Altkind Genske ist die Modernisierung des Berliner Postbetriebes der letzten Jahre wesentlich zu verdanken. Genskes Nachfolger wird der bisherige Postpräsident, der Verleihung eines Staatsangehörigen durch die Exekutive des Reichspräsidenten in G. G. (Mittelstadt) ein Brand aus; das Hauptkriterium verließ panikartig das Theater. Der Vorführerraum war abgesperrt, jedoch zwei der dort anwesenden vollständig verbrannten. Ein Leiter wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert, ein vierter starb bei einem Meter Höhe auf die Straße und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der verlorene Jels. In Beter bei Berlin wurde ein Mann in einem Berg plüschig ein großer Fressstiel und traf ein Wohnhaus am Bergabhang, das vollständig demoliert wurde. Die Besizerin des Hauses erlitt schwere Verletzungen.

Ein deutlicher Fortschrittsbeweis in Kanada verunglückt. Wie der „Lokal-Anzeiger“ berichtet, ist der Reichsritzteller Dr. Kurt Fober auf einer Fortschrittsreise in Kanada verunglückt. In Bando verunglückte er. Der Unfall wurde durch einen Gegenstand aus einer Polizeistrafzelle, 15 Meilen oberhalb von Hay River, aufgefunden. Dr. Fober wurde seit längerer Zeit vermisst.

Fliegerbräut in der Hochzeitsnacht.

Wie Lehntant Brailou bei Nacht und Nebel nach Ruffand überflog.

Vor einiger Zeit machten auswärtsfliegende Piloten aus Rumänien, daß der Fliegerlehrentant Brailou, der der Gabeler Fliegertruppe angehört, mittels Flugzeug nach Compiègne landete. Dort sei der Defektor zum Kommandanten der 13. sowjetischen Fliegergruppe mit dem Rang eines Obersten ernannt worden. Die Flucht hatte in Rumänien berechtigtes Aufsehen erregt.

Allmählich löst sich das Rätsel und der wahre Tatbestand bringt mehr und mehr zum Vorschein. Brailou war ein junger Flieger, der sich mit seinen Kameraden nicht wenig und besaß ein äußerst zurückgegangenes Leben führte. Schon seit seiner Kindheit hatte er den Wunsch, nach Ruffand zu gelangen. Da ihm die Beförderung in Rumänien außerdem zu langsam und überwiegend von Protesten, die er nicht hatte, abhängig erschien, sahste er im Herbst 1928 den Plan, zu desertieren. Er wählte hierfür die Hochzeitsnacht seiner Kameraden, bei der er als einziger Fliegeroffizier trotz des Drängens seiner Kameraden nicht erschien. Nach dem Festessen luden ihn einige Freunde von der Truppe in seiner Wohnung auf, um ihn in letzter Stunde zur Teilnahme an der Hochzeit zu bewegen. Brailou war jedoch nicht zu Hause, sondern auf dem Flugplatz. Da das Benzindepot geschlossen war, füllte er seinen Tank mit dem Benzin aus anderen Maschinen und flarierte kurz entschlossen unter Mithilfe des diensthabenden Wachpostenoffiziers, angelehnt an einen benutzten Auffahrtsweg, seinen Flug unterzuchtig in Richtung auf die rumänisch-französische Grenze ein. Umittelbar am Draht-Granzfluß machte er eine Landung, um seinen Begleiter abzuholen. Er selber flog dann in der Richtung nach Ruffand weiter. Der Flug verlief nicht ohne Zwischenfälle, da die Flucht bald bemerkt worden war und einige Kameraden die Verfolgung Brailous aufnahmen. Drei Flugzeuge erreichten den Fluchtort und eröffneten, über russischen Territorium Wolkenscheinfeuer auf Brailou, ohne ihm jedoch zu verletzen oder das Flugzeug zu einer Landung zu zwingen.

Von den Flüssen wurde Brailou mit offenen Armen aufgenommen, da er ihnen sämtliche erwünschten Dienstgeheimnisse verriet und sie über den Stand der rumänischen Fliegertruppe auf dem Laufenden hielt. Als Auszeichnung wurde er zum Obersten befördert. Dennoch trauen die Flucht dem Fluchtigen nicht. In einem flüchtig bei seinen Eltern in Baderl eingetragenen Briefchen drückte Brailou die Bestätigung aus, daß er eines Tages vielleicht seinen Sohn als Bericht erhalten werde.

Bürgermeister gegen Hebamme. Die Hebamme Bonheur hatte sich vor der kleinen Strafankast in Ruffand wegen Verleumdung des Bürgermeisters in Ruffand und seiner Gattin zu verantworten. Die Angeklagte war von der ersten Instanz freigesprochen worden. Der Anwalt hatte aber Berufung eingelegt. Frau Bonheur soll nämlich behauptet haben, sie hätte den Bürgermeister in der Hand, weil dessen Frau von ihr einen starken Eingriff verlangt habe. Auch in der letzten Verhandlung behauptete die Angeklagte das gleiche. Das Gericht kam jedoch zu einer Verurteilung, um nach Möglichkeit den annehmen Briefschreiber zu ermitteln, der den Klein feinerseits ins Rollen gebracht hat.

Gestandener Bodenlempfer. 500 Meter vor der Einfahrt von Friedrichshagen geriet der Schweizer Bodenlempfer „Athen“ auf Grund. Die Passagiere mußten ausgedockt und durch ein Rettungsboot an Land gebracht werden.

Unterwegs aus Heligoland. Im Sölgerrhöle (Hellen-Ruffand) schoß der 20jährige C. des Sandwits Ruffand auf seinen Vater, der sich der Ehe des Sohnes widersetzte, mit einer Pistole. Der Vater liegt in sehr bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Gejangnis für Bankler Rathe. Der in der ersten Instanz zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilte Berliner Bankler Rathe, durch dessen Gehaltsliste die Stadt Baden-Baden sehr schwer geschädigt wurde, ist am Mittwoch von der dritten Instanz des Landgerichts 1 in Berlin, die mit ihrer Verhandlung den Berufungsantrag der Staatsanwaltschaft stattgab, wegen Betruges im Zusammenhang mit Betragen gegen das Bankdepotgesetz zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Fordern Sie ausdrücklich

MAGGI'S Fleischbrühwürfel

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung



Alles probt sie - Alles lobt sie - Ebstein's Kurzwaren!

Weil sie gut sind - weil sie billig sind!

Für nur 10,-

- 1 Rolle Maschinengarn 4fach Obergarn, 400 m 10 Pf.
- 3 Knäuel Stopfzwist 30 Pf.
- 1 Duzd. Beinringe 30 Pf.
- 1 Häkelnadel zum Umsteden 10 Pf.
- 1/2 Duzend Patent-Hosenknöpfe 10 Pf.
- 1 Stricknadelhülle 10 Pf.
- 1 Paar Trägerhalter 10 Pf.
- 1 Stopfpilz 10 Pf.
- 1 Hornhäkelnadel 10 Pf.
- 1 Brief Glaskopf-Stecknadeln 100 Stück 10 Pf.
- 1 Brief Messing-Stecknadeln rostfrei 10 Pf.
- 3 Schachteln Reißzwecken 10 Pf.
- 1 Maßband Wadstuch 10 Pf.
- 1 Paar Aermelhalter 10 Pf.

Sie nur 5 Wfg.

- 1 Stern Leinenzwirn 40 m, weiß od. schw. 5 Pf.
- 1 Duzend Sicherhaltenadeln 5 Pf.
- 2 Duzend Hosenknöpfe 5 Pf.
- 2 Meter Gardinenzacke 5 Pf.
- 1 Brief Nähadeln sortiert 5 Pf.

Der besondere Ruf unserer Kurzwaren-Abteilung ist begründet in **besonderer Preiswürdigkeit** auf Grund günstigsten Einkaufs in Gemeinschaft mit über 200 führenden Häusern

besonderer Leistungsfähigkeit auf Grund eines sorgfältig gepflegten und vollkommen sortierten Lagers nur **bester Qualitäts- u. Markenartikel!**

<ul style="list-style-type: none"> Armbüchler mit Gummilage 25 Pf. Druckknöpfe, Kohlenpor sortierte Größen, 2 1/2 Duzend 25 Pf. Stahlstecknadeln Blechdose, 100 Gramm 25 Pf. Sicherheitsnadeln in verschiedenen Größen, 50 Stück auf Bügel 25 Pf. Nadel-sortiment allehand für den täglichen Gebrauch 25 Pf. Stopfzwist im Karton 8 Knäuel 25 Pf. Selbstnähzwist für die Reine und Handrasche, 12 Knäuel diverse Farben 25 Pf. Halbleinenband weiß 9 Meter 25 Pf. Schürzenband bunt 6 Meter 25 Pf. Einzieh-Gummiband waschbar, mit Einziehadeln 2 1/2 Meter 25 Pf. Wäscheknöpfe, Leinwandqualität sortierte Größen, 4 Duzend 25 Pf. Zwirnknöpfe, unsere Grönag-Markte sortierte Größen, 3 Duzend 25 Pf. Hosenknöpfe 1 Gross 25 Pf. Rollschneur reinenqualität 7 Meter 25 Pf. Schürzenknopf 100 cm lang 6 Paar 25 Pf. 	<ul style="list-style-type: none"> Patent-Roll-Maßband in Nickelkapsel 25 Pf. Damen-Strumpfhalter alle Farben 25 Pf. Kinders-Strumpfhalter große Auswahl 25 Pf. Wäsche-Träger viele Farben 25 Pf. Stickerreißer sehr haltbar, mit Saum 12 Pf. 5 Meter Languette 25 Pf. Lauckürtel, alle Farben 25 Pf. Reißverschlüsse, alle Längen 95 Pf. Kleiderschnälen in allen Modelfarben 25 Pf. Strickwolle 50 Gramm-Lage 48 25 Pf. Sporwolle großes Farben-sortiment, 50 Gr.-Lage 75 50 Pf. Tallentüter in grau und schwarz 2 Meter 95 50 Pf. Wattlerleinen gute Qualitäten 1 Meter 1.10 85 Pf. Satin, in allen Farben 1 Meter 1.00 80 Pf. Serge 140 cm breit für Herren-Anzüge 1 Meter 2.20 95 Pf. Mantel- und Kostümtüter in Riesenauswahl 1 Meter 1.90 1.45 95 Pf.
---	--

ERSTEIN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN UND DER NIEDRIGEN PREISE

Verein für Volksbildung e. V.
Montag, den 10. März, abends 8 Uhr
im „Elysium“
Wilhelm Gubisch:
„Unsichtbare Mächte“ (Experimental-Vortrag)
Hellschen, Gedankenlesen etc. im kritischen Lichte der Wissenschaft.

Evangel. Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminar am G. elitenstift.
Renamendungen bis 15. März, Vortrag 2 Jahre
Vorbedingung: Oberleitungsstelle od. mütterliche Stelle.
Walter Danke, Seminarleiter.

Synagogen-Gemeinde.
Freitag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr
Sonntags, den 8. März, morgens 8 Uhr
Freitag, 9. März, Gebets-Abend 6 Uhr 17 Min.
Sabbatmorgens 8 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.

Maschinenhalle
1000 Quadratmeter Arbeitsfläche, mit Wasser-
kraft, für alle möglichen Zwecke geeignet,
z. B. als Maschinen-Fabrik eingerichtet,
äußerst günstig zu vermieten.
H. Scheffer, Goslar (Harz)
Fernsprecher 339.

Achtung Schulanfänger!!
Ostertüten gratis
wenn Sie für 3 Mark Schokolade und
Konfitüren bei mir kaufen
Ernst Rathmann
Schokolade und Konfitüren, Schuhstraße Nr. 23/24
gegenüber der Firma W. Heinsius.

Bohnerwachs
gelb und weiß
1/2 Pfund-Büchse 1 Pfund-Büchse
0.50 Mk. 0.95 Mk.
lose ausgewogen, gelb, Pfund 75 Pfg.
mit Farbsubstanz
1/2 Pfund-Büchse 1 Pfund-Büchse
0.75 Mk. 1.40 Mk.
lose ausgewogen Pfund 1.10 Mk.
Gebr. Sondheim
Hoheweg 20.

„Goldener Anker“
Am Freitag, den 7. März
Großes Schlachtfest
in bekannter Güte mit **Bochler-Anschaut.**
Um 9 Uhr alles fertig.
Es laßt hierzu freundlich ein
Hermann Praast.

Im Frühjahr ist die Zeit, wo man Eier essen und verbrauchen soll.
Mit dem Beginn der Legezeit tritt auch das volkswirtschaftliche Ge-
setz von Angebot und Nachfrage in Kraft, mit der entsprechenden
Preisregelung. Bei der im Frühjahr einsetzenden Legezeitigkeit und
dem damit aufkommenden stärkeren Angebot, beginnen die Preise für
Eier zu sinken. Das hat aber auf das Alter und die Frische der Ware
einen ganz ausschlaggebenden Einfluß. Die Eier können nicht schnell
und demgemäß nicht frisch genug an den Mann gebracht werden.
Das Ei, das heute nicht mehr abgesetzt und verkauft wird, ist unter
Umständen am nächsten Tag weniger wert, wenn die Preise weiter
zurückgegangen sind. Der fallende Preis ist der beste Anreißer, die
Eier möglichst schnell dem Verbraucher zuzuführen und sie nicht alt
werden zu lassen. Wir haben die Eierpreise heute weiter ermäßigt
und bieten den geehrten Hausfrauen an:
Altersreichste deutsche Altmärker Trücker,
gestempelt und gewaschen, 8 Stück für 1 Reichsmark.
Die Eier sind großstübig und wiegen ca. 60 gr. Beachten Sie bitte
den feinen aromatischen Geschmack der Eier, sie schmecken prachtvoll.
Als Spezialität empfehlen wir noch:
**Echte Schönebecker Soleier, in Schönebecker
Sole gesotten, Stück 15 Pfg.**
TOEPPER COMPAGNIE
Butterhandlung zu den drei Glocken. Breiteweg 24.

Möbel jeder Art,
neue fernschöne **Polstermöbel**
zu konkurrenzlosen Preisen und Bedingungen!
Fernruf 1791. Törmer
Franziskaner-
straße Nr. 33.

Paul Schölers moderne Leihbücherei
enthält nur laubere Bücher, beßer Schriftdruck und
wird fortwährend durch Neubücher ergänzt. Jeder
Band die Woche 20 Pf. Weber Einzug nach Wand.
Sachsleberstraße 14.

Freitag reich gefächelt
Ab 9 Uhr: Stichtisch mit Weißbrot
Abends: Barbecue.
Albert Willig Seydlitzstraße 31
gegenüber des Kafeins.

**Wasch-
maschinen**
Miele & Schmidt
für Hand- und Kraftbetrieb
65 - 73 - 90 - 245.-
Wringmaschinen
5 Jahre Garantie,
Plättbretter, Wäscheleinen
C. Randewig
Martinip. an 11,
Fernsprecher: 2954.
Marz'sche Salbe gegen
Wespe-
Bisse
Bistretina-
Rat-
Hochbefe.

Hochzeit-Fahrten Autoruf
im eleganten, fabrikneuen Privat-
Auto führt preiswert aus **2170**
Gustav Klisch
Am Berge Nr. 3.

Gebt unseren Blinden Arbeit!!
Händler (Qualität) kommen nie in unserm Auftrag.
Verkauft unter Arbeitsgemeinschaft und wie vor bei
Paul Woldmann, Hoheweg 11
Blindenverein für Sachsen-Anhalt u. Umgegend, e. 24.
Man beachte
unser
Barenbuch-
zeichen

O. PAMPEL, DENTIST R. V. O.
BREITENWEG 32 : FERNSPR. 1344
Ehem. Assistent beim Hofahnarzt Dr. Camusso, Turin,
Dr. Solari, Bologna, Dr. Markus-Benigini, Genoa.
Die Zahnpraxis überragender Leistungen.

**Konfirmations-Geschenke
in 90er Silber
zu Räumungs-Preisen**
sowie Wein- und Biergläser, Bonbonnieren,
Glas oder Schüsseln, Kuchenteller,
Jener Saucenfasschen, Kehrreittüren,
Gläser-Untersetzr u. usw.
Extra billiges Angebot im
Jenaer Spezial-Haus
E. Heine
Kühlingerstraße 35, gegenüber dem Weingarten.

F. C. Germania 1900 e. V.
Freitag, 7. März 1930, abends
8 1/2 Uhr beim Mitglied Großfeld:
Monats-Verammlung
Baldreiches Gelingen wünscht
Der Vorstand.

Kunstturn-Wettkampf
der Auswahlmannschaften
M.-T.-V. Braunschweig —
Turnklub Hannover — Harz-Huy-Gau
24 der besten Geräteturner
Spitzenleistungen am Reck, Barren u. Pferd
Ausserlesene Kunststüelvorführungen
Tanz- und Körperschulvorführungen von
Turnerinnen der Arbeitsgemeinschaft
Halbstarbeiter Turnvereine
Eintritt: Erwachsene 1 Mk.
Schüler und Schülerinnen 50 Pfg.
Vorverkauf: E. Rathmann, Schuhstraße 18.

1. Beilage zur Tages- und Volksstimme

Nr. 56

Donnerstag, den 6. März 1930

5. Jahrgang

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 6. März.

Gedenktage

6. März.

1475 *Michelangelo Buonarroti. — 1848 Aufhebung der Zensur in Bayern, Oesterreich und Preussen. — 1857 Johann Jacob. — 1895 *Katalanischer Dichter Felice Casanovi. — 1919 Gründung der Kommunistischen Internationale in Moskau.

Familie Fabian und der Frühling.

Der Vater schreibt:

... und wenn ich an den Frühling denke, so graut es mir. Denn hat man mal tief Wehndrüse Ruhe gehabt mit dem Kaufen, da geht es dafür umgehört wieder los. Frühlingstief für Mutter, Frühlingstief für Tochter, Frühlingstief für Tochter, Konfirmationsangst für Herbert. Und was sonst noch an so einer Konfirmation drum und drän hängt. Mein, ich weiß nicht, warum sich die Leute so auf den Frühling freuen. Ich finde diese Jahreszeit furchtlich ...

Die Mutter schreibt:

... Der Frühling ist nun da, liebe Anna. Als wir noch jung waren, freuten wir uns noch darauf. Jetzt bedeutet der Frühling für mich Frühlingssorgen. Ich, du lieber Himmel, wenn ich an die Gardinen denke! Die mühen gewaschen, gepoltert und geflickt werden. Frühling, das ist nichts als Arbeit für uns armen Weiber. Hoffentlich findet unsere Tochter meistens diesmal einen Mann ...

Der Sohn schreibt:

... Ein Trost, daß es jetzt wieder wärmer wird. Wenn man mal mit einem Kavalier zusammen sein will, dann kann man nun endlich wieder mit dem Auto hinausfahren und braucht sich nicht von den schmerzhaften Spießhirschen in der Stadt belagern und verfahren zu lassen. Ich habe mir bereits zwei antike Frühlingshüte ausgesucht; Vater muß sie mir unbedingt kaufen. Bei Schönm leben ein paar ganz hübsche Kleider. Ich freue mich sehr, daß ich nun wieder mit geflicktem einhergehen darf. Bunt steht mir so gut. Und die Sachen sind ja einfach phantastisch billig! Fünzig bis sechzig Mark ein Kleid! Mehr nicht ...!

Der Sohn schreibt:

... nun muß ich es Eltern, da werde ich konfirmiert. Ich habe Bange vor die Dienstjahre, ich werde wohl folgen bleiben. Am besten bin ich in Drodort ...

Und Großmutter schreibt:

... dies, meine Freundin, ist die Jahreszeit der Liebe und der Hoffen. Es ist die Jahreszeit der Sehnsucht und der Jugend. Wie freue ich mich auf den Frühling! Und dann: Du weißt doch, wie sehr ich das Lied „Der Beng ist da!“ liebe. Wenn es nun Frühling wird, so brauche ich mich nur an den Radioapparat zu setzen. Da kann ich den ganzen Tag diesem Liebes lauschen. Denn etwas anders spielen ja die famösihen deutschen Sendaufnahmen den ganzen Tag über doch nicht ...

Frauen, heraus!

Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit kennzeichnen die letzte schwierige Lage, von der besonders die Arbeiterklasse hart betroffen ist. Wie Wirkungen, die hieraus ausgehen, treffen auch die Frau, denn die Frau als Werbeträgerin der Familien-Einkünfte muß sich nicht nur noch ein, weil das Wirtschaftsgeld gar zu farg bemessen ist. Wir als Sozialdemokraten aber wissen, daß der Lohn, den der Arbeiter bekommt, ein politischer Lohn ist. Und auch die Frauen sollten zu dieser Erkenntnis kommen.

Die Arbeiter-Wirtschafts- und Gewerkschaften der letzten Jahre bei seinen Arbeiten häufig beobachtet, hat die Landtagsabgeordnete Frau Anna Blum an-naher-ladung zu Donnerstag, 6. März, 20 Uhr, im Gewerkschaftsraum zu einem Vortrag verpflichtet, in dem die Stellung der Frau zu wichtigen Problemen der Gegenwart erörtert werden soll.

Es wird ein harter Besuch erwartet. Besonders wird an die Parteimitglieder, Gewerkschaftler und Sportler appelliert, ihre Frauen auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen.

Die Lage des öffentlichen Kreditmarktes.

In der letzten erschienenen Märznummer der Zeitschrift „Der Schuldtag“ gibt der Kämmerer der Stadt Frankfurt a. M. Bruno Uch einen interessanten Situationsbericht zum öffentlichen Kreditmarkt, in dem es u. a. heißt:

Die Konfolidierungsaktion der Sparkassen und Gemeinden schreitet fort. Ein erheblicher Teil des Spareinlagenzuwachses wird im Kommunalkreditgeschäft langfristig angelegt. Selbstverständlich werden freilich Kreditanlagen eingehoben. Durch die Aktion der Sparkassen werden in wachsendem Umfange kurzfristige Kommunal-kredite durch langfristige A usleihungen ersetzt. Der Spareinlagenzuwachs kann sich nicht in dem Tempo früherer Jahre entwickeln, da (unberechtigte) Inflationsängste und die Folgen der wirtschaftlichen Depression vor allem die kleinen Einleger bis vor kurzem abgefordert haben. Innerhalb ist der Zuwachs bereits wieder im Steigen. Die Konfolidierungsaktion wird ergänzt durch die Sparmaßnahmen der Städte. Zurückstellung nicht notwendiger Bauten, Zurückhaltung bei der Anwerbsaufnahme neuer Projekte. Leider mußte auch der Wohnungsbau sich eine Einschränkung um etwa 20 bis 30 Prozent gegenüber 1929 gefallen lassen. Das bedeutet, daß 1930 etwa 750 bis 800 Millionen Mark im Wohnungsbau weniger investiert werden als im Durchschnitt früherer Jahre. Eine völlige Einschränkung ist in Zeiten scharfer Konjunktur des Gegen-teils durch die Kreditkürzungen der Gemeinden erzwungen, solange man den Gemeinden den Zugang zu den Kapitalmärkten künstlich verperrt.

Die Entspannung des Kapitalmarktes nach dem Jahresultimo wird auch den Gemeinden nützen. Die Zinsfälle für Leihgeld an Kommunen sind im Sinken begriffen, obwohl sich heute den Gemeinden vielfach Einnahmen zugewandt werden, die nicht unerheblich über den Einnahmen liegen, die laut für erste Abfragen üblich sind. Die Kurse der meisten Stadtanleihen, die an den Börsen notiert werden,

Sitzung des Provinzialausschusses.

Wernigerode, den 5. März.

Der Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des infolge seiner Ernennung zum preussischen Minister des Innern überden bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Geh. Rat Prof. Dr. Waentig.

Der Preussische Staatsrat hat eine Sitzungsperiode für die letzte Märzwoche angelegt, in welcher der Landtag der Provinz Sachsen zum zweiten Beratungsdritt seiner diesjährigen Tagung zusammenzutreten sollte. Da verschiedene Mitglieder des Provinziallandtages auch Mitglieder des Staatsrats sind, ist es notwendig geworden, die Tagung des Landtages um eine Woche zu verschieben. Der Provinzialausschuß beschloß daher, dem Präsidenten des Provinziallandtages vorzuschlagen, die Sitzungen nicht am 25. März, sondern erst am 1. April beginnen zu lassen. Der 45. Landtag der Provinz Sachsen wird dann voraussichtlich am Sonnabend, den 6. April geschlossen werden können.

Der Provinzialausschuß stellte noch eine Reihe von Vorlagen fest, die dem Landtag unterbreitet werden sollen und zwar: Eine Vorlage über die Beteiligung des Provinzialverbandes an der Mittelländkanal-Gesellschaft Magdeburg u. S., eine weitere die Hebernahme einer Bürgerliste für die Mitteldeutsche Heimstätte betreffend. Verschiedene ältere Reglements bedürfen der Abänderung, so daß Beamtenreglement vom 20. November 1876 und das Reglement der Ruhegehälter- und Waisen- und Waisenfälle.

Der Referentenbericht des Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung ist vor kurzem den Spitzenorganisationen der Kommunalverbände und der Beamtenliste usw. zur gutachtlichen Stellungnahme zugegangen. Der Provinzialausschuß nahm in seiner Sitzung am 5. März zunächst Kenntnis von den Gutachten, die eine durchgreifende Vereinfachung des gesamten Kommunalrechts in Preußen bringen.

Das Mitglied des Verwaltungsrates der Stadtstadt der Provinz Sachsen Reichsbaukommission A. D. Schulze in Halle ist verstorben. In seinem Nachfolge wurde Regierungsbauingenieur A. D. Kähler in Halle, Geschäftsführer der Brauereibaugesellschaft Halle u. S., gewählt. In die freie Stelle eines stellvertretenden Mitglieds

sind gestiegen. Größere Bestände aus den im Herbst vergangenen Jahres aufgestellten Lagerbeständen sind zum preussischen Reich untergebracht. Es ist anzunehmen, daß im Laufe der nächsten Monate die Möglichkeit bestehen wird, gewisse Beträge von Kommunalanleihen zu erträglichen Bedingungen neu aufzulösen, wenn nicht Reich oder Länder den Anleihemarkt stark in Anspruch nehmen. Ebenfalls darf kein Gegenstandswesen der öffentlichen Unternehmungen stattfinden. Die Erfahrungen der letzten Monate haben den deutschen Gemeindefiskus ein eingehendes Aufschauungsstudium darüber gegeben, welche politischen und wirtschaftlichen Gefahren mit einer starken kurzfristigen Verschuldung verbunden sind. Aus diesen Erfahrungen heraus wird man nicht nur mit Nachdruck an der Forderung der bescheidenen Schuldenaufnahme, sondern auch aufzufassen, um eine Wiederholung dieser Vorgänge auszuschließen.

— Kurtheater: Sonntag: „Wiener Blut“. Das die Luft der Weimarer Stadt durch den noch immer unerminderte Pfeiffen besticht, wird in jeder Aufführung von „Wiener Blut“ ganz offenbar. Gefühlsregelmäßig und rhythmisch feuer vereinen sich unlosbar in den meisterlich instrumentierten Walzern, und dieser Synchronismus auf die Lebensreue, dem soll immer eine gewisse Selbstvergessenheit und keine Leidenschaft beigemengt ist, reizt die Hörer mit. Die Aufführung auf unserer Kurtheaterbühne in der Sinfonierhalle des Stadttheaters Halberstadt ist unter der Direktion von Hans Herbst. Man fähre sich darum Karten in den Vorverkaufsstellen Name und Schaffhäuser.

— Die Schloß-Schloßspiele teilen mit: „Andreas Hoyer“, der künstlerische Großhahn in kürzester Zeit in den Schloß-Schloßspielen seine Ernteaufführung erleben und wieder ein Ereignis für unsere Stadt sein. Der Wirtin des stilles im Hindruck zum tragischen Schicksal, den Hans Hoyer, die Sinfonierhalle in Ansbach mit der alten Hoftheater hat ihre Tore geöffnet, die Stadt Hall gab, was der Film brachte, alle Anwesenheiten sind an den historischen Stellen gemacht worden. Die marante Gestalt des Andreas Hoyer verkörpert Fritz Greiner mit feinsten feinsten Einfühlung bis zum letzten. Das Ganze ist ein echter Volksfilm mit allen Vorzügen eines solchen. An einem beliebigen Publikum wird es nicht fehlen.

Aus Halberstadt.

Sozialdemokratische Frauenversammlung.

Gestern Abend hielt die Frauengruppe unserer Partei im Gewerkschaftsraum wiederum eine Versammlung ab. Die Frauen haben die Möglichkeit, sich noch mehr als bisher mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in der Provinz zu beschäftigen. Der Tagung wurde, wennschon die Teilnehmerzahl nicht so groß war, wie bei den früheren Versammlungen, doch eine reiche Erörterung der Tagesfragen gemeldet. Genossen D. B. B. gab vor dem Vortrag des Genossen Gustav Weber bekannt, daß die Frauengruppe der Arbeiterwohlfahrt in Berlin 50 März für den Wiederaufbau des abgebrannten Innenhofes übermitteln habe und ersuchte, auch die untere Partei zu beteiligen, da diese Beauftragung dem Kinde gemein wäre und vor allem die Frauen berührte. Genosse D. B. B. referierte dann wirtungsvoll ein Gebot, darauf Gen. Gustav Weber das Wort zu seinem Vortrag nahm. Er ging davon aus, daß es für das Proletariat und namentlich für die proletarische Frau eine Notwendigkeit ist, über die engen Grenzen ihrer persönlichen wirtschaftlichen Lage hinaus sich auch zu orientieren über die Zusammenhänge in der Weltwirtschaft. Das vor allem deshalb, weil ungeheuer viel Frauen im Produktionsprozeß tätig wären. In Deutschland hätten wir 11,5 Millionen erwerbsfähige Frauen und in Europa Hunderte von Millionen. Alle diese heute noch unter der Ausbeutung des heutigen Systems lebenden Frauen müßten sich bemußt machen, daß sie die Verhältnisse ihrer Lage zu verbessern die Kräfte des internationalen organisierten Proletariats. Die Möglichkeit der Frau für die Arbeiterklasse im Befreiungskampfe unentbehrlich. Danach ging Gen. Weber auf das eigentliche Thema über. Er schilderte die heutige Weltwirtschaft als Periode des imperialistischen

des wurde der Architekt Meienberg in Weissenfels, Geschäftsführer der Baugesellschaft m. B. H. Weissenfels, gewählt.

Anstelle des Abgeordneten Römer, Abänderungen, der sein Mandat als Mitglied des Provinziallandtages niedergelegt hat, wurde Bürgermeister Rudolf Aueh in Bennedienstein (Sax) als Provinziallandtagsabgeordneter festgestellt.

Für ein Darlehen der Gaswerkverordnung Erfurt H. S. wurde die selbstständliche Bürgerliste im Verhältnis der Beteiligung des Provinzialverbandes an der gesamten Gesellschaft bis zum 1. Juli 1930 übernommen.

Senkung der Viehschadenfähigkeitsumlage.

Auf Grund der Viehschadenfähigkeitsumlage für die Provinz Sachsen wird unter bestimmten Voraussetzungen bei Viehschaden infolge Ausbruchs von Seuchen vom Provinzialverband eine Entschädigung gezahlt, außerdem werden zur Bekämpfung von Seuchen die antiepidemischen Kosten für die Impfungen gegen Milzbrand und Maul- und Kruppenpest festgesetzt.

Die Beträge für das Jahr 1929 sind vom Provinzialverband vorläufigweise gezahlt, einen Teil der Kosten trägt der Staat, der Rest des Selbstbetrages (nach Abzug der Verminderungsbeträge) wird durch Umlage von den Viehschadern eingezogen. Der Selbstbetrag der Umlage von Viehschaden für das Jahr 1929 ist vom Provinzialausschuß auf 23.098,24 M. bei Pferden und 267.473,-- M. bei Rindern festgesetzt.

Die Ausgaben haben sich gegen das Vorjahr etwas verringert; es hat sich daher ermöglichen lassen die Umlage für 1 Pferd auf 10 Rentenpfennige (gegen 13 Pf. im Vorjahr) und für 1 Rind auf 1,35 M. (gegen 1,45 im Vorjahr) zu ermäßigen. Von der Einziehung der für Seuche entfallenden verhältnismäßig geringen Kosten wird für das Jahr 1929 ganz abgesehen (im Jahre 1928 ist für 1 Seuche eine Umlage von 33 Pf. erhoben worden). Bei Rücktritt auf die wirtschaftliche Stellung in der Landwirtschaft wird die Senkung der Umlage allgemein begrüßt werden. Die Verteilung der für Pferde und Rinder festgelegten Gesamtsumme auf die einzelnen Kreise erfolgt durch das Landeshauptamt. Als Zeitpunkt der Abführung der Umlage von den Kreisen an die Provinzialhauptämter in Wernigerode ist der 15. Juni 1930 bestimmt worden.

den Kapitalismus. Überall in der Welt regiere nicht das Bedürfnis, sondern das Profit, was eine Kleinigkeit zur Folge habe und dazu führe, daß 3, 8. in China Millionen dem Hungerbrot preisgegeben seien, während anderswo die Welt im Korn erlicke. Dem Weltsystem des Kapitalismus gelte es deshalb das System des Sozialismus gegenüberzustellen. Dann nahm Gen. Weber feilich Stellung zur Weltwirtschaft. Die internationalen Verflechtungen in der Wirtschaft seien heute außerordentlich stark. Man könne heute durch den Austausch einzelner Wirtschaftseinheiten beobachten, so zum Beispiel Amerika, Europa usw. Seit jeher sei aber fast ausschließlich Weltmarkt im Begriff, sich eine Weltkraft zu schaffen. Hierbei erörterte Gen. Weber den Plan der „Reparationsbank“. Dann, unternahm er einen Streifzug durch die lässlichen und volklichen Verhältnisse Frankreichs, Amerikas, Englands und der übrigen Länder. Letzterherd wurde die innerpolitische Situation in Frankreich erörtert. — Auch die Frauen können, so schloß Gen. Weber, mit dazu beitragen, daß in der Welt nicht mehr der Profit, sondern das Bedürfnis regiert. Dazu ist es aber notwendig, daß sich die Arbeiterinnen ihrer Klassenlage bewußt werden.

Die interrelativen Zusammenhänge des Genossen Weber landten harten Beifall. Der übrige Teil der Versammlung war wiederum der Unterhaltung gewidmet. Diskussionen und Vorträge wurden gehalten mit besonderer als Hauptinhalt sind noch die Arbeiter zur Gulte, die der Jugendgenosse Hartbrecht trefflich zu Gehör brachte.

• • • Volkshilfe Halberstadt. Karten zu der Vorstellung am 15. März „Land des Säheles“ sind in beschränkter Zahl im Tagesloft zu haben. Es empfiehlt sich, den Verkauf schon jetzt zu benutzen.

- Die mündliche Referierung an der Oberkreistagung begann in letzten Jahre am Sonnabend, den 1. März, sie wurde mit der Prüfung der Referatsthemen am Mittwoch, den 5. März beendet. Den Vortrag führte der Referatsthema, an ersten Referatsthema mochte für der Schwabener, Bürgermeister Meier, als Vertreter des Stadt, Patronats so lange bei, als es ihm seine durch die Finanzberatungen beschränkte Zeit erlaubte. Von den Referenten erhielten zwei mit Genehmigung des Provinzialvollstellers die Reihe ohne mündliche Prüfung zuerkannt; der eine, weil er 8 Tage zuvor einen ersten Unfall erlitten hat, der andere, weil er wegen Unfallversicherung Kräfteverlusts von der Teilnahme ausgeschlossen worden war. Auch die übrigen konnten sämtlich für reif erklärt werden. Es sind aus Oberpyria 1. Ernst Hermann Halberstadt (Volkswirtschaftlich), 2. Wilhelm Wendt-Berningerode (Stud. der Chemie), 3. Albert Vollmann-Wendt (mit Auszeichnung beendeten — Pädag. Akademie), 4. Herb. Dietrich Halberstadt (Vollbau), 5. Kurt Habrig Halberstadt (gut beendeten — Pädag. Akademie), 6. Karl Fährten-limp-Berningerode (Stud. der Chemie), 7. Friedrich Fährten-limp-Berningerode (Stud. der Chemie), 8. Berthold Gensch-Halberstadt (gut beendeten — Schiffsbau), 9. Karl-Heinz Hamm-Halberstadt (Offizier), 10. Gerhard Jung-Halberstadt (Pädag. Akademie), 11. Heinz Köhler-Halberstadt (Verwaltungsdienst), 12. Heinz Korb-Halberstadt (gut beendeten — Theologie), 13. Erich Rehm-Halberstadt (Vollbau), 14. Hans-Joachim Quasborn-Halberstadt (Stud. der Chemie), 15. Walter Riemann-Halberstadt (Schiffsbau), 16. Richard von Radow-Ritter gut beendeten — Studium der Chemie), 17. Waldemar Teufel-Halberstadt (Schiffsbau), 18. Werner Tzsch-Halberstadt (gut beendeten — Neuere Sprachen), 19. Bernhard Wieselberg-Goldbeck (Reichsbahn), 20. Oskar Zigel-Halberstadt (gut beendeten — Pädag. Akademie). — Aus Oberpyria II: 1. Ernst Radow-Halberstadt a. S. (Pädag. Akademie), 2. Gerhard Radow-Halberstadt (gut beendeten — Theologie), 3. Hans Hildesheimer-Halberstadt (gut beendeten — Rabbiner), 4. Rudolf Hohmann-Waltenburg a. S. (Pädag. Akademie), 5. Oskar Jorck-Berningerode (Pädagogische Akademie), 6. Alfred Ludw. Berningerode (gut beendeten — Ingenieur-Praktikum), 7. Ernst Marcus-Benedienstein (Marktschreiber), 8. Walter Meyer-Halberstadt (Pädag. Akademie), 9. Heinz Meyer-Halberstadt (Stud. der Chemie), 10. Herbert Meyer-Halberstadt (Stud. der Chemie), 11. Erhard Seiffert-Halberstadt (gut beendeten — Bankfach), 12. Fritz Seiffert-Halberstadt (Stud. der Math. und Naturwissenschaften), 13. Ulrich Seiffert-Halberstadt (Mittelschulingenieur). Die Prüfung im Lateinischen beendeten die Abiturienten Chemann, Bahrig, Rorb, Seiffert, Tzsch und Zigel.

Statt Karten!
Rita Silberberg
Samuel Sondheim
 Verlobte
 Halberstadt, Bismarckstraße 29
 Sa. Hause: Sonnabend und Sonntag,
 den 15. und 16. März 1930

Mittwoch mittags 12 Uhr entfällt
 fank nach langer Krankheit unter aller
 Sonnenchein, unter einzigem Kind
Hanna Dannenberg
 im zarten Alter von 5 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetört an
Geini Dannenberg und Frau.
Blie. Julie Kühne, als Pflegemutter
 noch aller Verwandten.
 Halberstadt, den 6. März 1930.
 Die Beerdigung findet Sonnabend,
 nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhof-
 tapelle aus, statt.

Stadt-Theater.
 Donnerstag, den 6. März 1930, 20 bis 22^{1/2} Uhr:
„Flieg, roter Adler von Tirol“
 Schauspiel von Angermayer (0.30—3.00)
 Freitag, den 7. März 1930, 20 bis 22^{1/2} Uhr:
 Zum ersten Male!
„Das Land des Lächelns“
 Operette von Lehár (0.30—3.00)
 Ein gleiches Weiterfolge wie „Friederike“
 Bühnenvolksbund- und Danzermietkarte ist fällig, zahlbar
 Vorverkaufskasse.

Holz-Verkauf
 Stadtort Halberstadt — Revier Nüterholz.
 Montag, den 10. März, vormittags 10 Uhr,
 öffentlich meistbietender Verkauf in Eyedörfel-Hotel
„Weißer Adler“ in Derenburg von
 15 fm Weibhuchen-Stämme
 2^{1/2} fm Holzhuchen VI. und V. Klasse
 157 fm Eichen-Stremlöhnen
 650 fm Eichen-Herlet III. Klasse (Walzen)
 Der Magistrat. — Die Postvermittlung.

Bekanntmachung.
 In Hinsicht ist die Maul- und Klauen-
 feuche bei dem Viehstand des Gutsbesizers
 B r e e r e l o h n e n. Die Spezialmaßnahmen werden
 auf das Gutsergebnis des Gutsbesizers B r e e r e
 befrachtet.
 Halberstadt, den 5. März 1930.
 Der Landrat. Müller.

Öffentliche Sitzung des Kreistages
des Landkreises Halberstadt
 am 28. März 1930, mittags 12 Uhr
 Sitzungssaal des Kreisbüros in Halberstadt.
 Tagesordnung:
 1. Einführung von vier Kreisratsabgeordneten.
 2. Wahl des Amtesverwalter-Stellvertreters für den
 Amtsbezirk Böhme, da der Gewählte keine
 Versicherung eingereicht hat.
 3. Erlaßmaß für ein aus dem Kreise vergezogenes
 Mitglied des Jugendamtes.
 4. Erlaß eines Abzinsungs- und Wertwachststeuer-
 Erlaßmaß.
 5. Beihilfen des Hausknechtens des Kreis-
 kommunalverwaltung für 1930.
 6. Besch. des Kreisratensbüros.
 7. Ergänzung der Befolgungsordnung für die
 Kreisräten.
 8. Bericht von Grundstücken.
 Halberstadt, den 6. März 1930.
 Der Landrat. Müller.

Schlachthof-Freibank Freitag
 von 9 bis 11 Uhr
 Rind- und Schweinefleisch.
Gaststätte am Friedhof
 bietet ruhigen, angenehmen Aufenthalt.

Das Ermittlungsverfahren des
 Oberstaatsanwalts wegen
Landesverrats
 der **Schwarzindustrie**
 stützt sich hauptsächlich auf
 die Darlegungen des Pazifisten
 Otto Lehmann-Ruß bildet
 in dem Buche
**„Die blutige Internationale
 der Rüstungs-Industrie“.**
 Es ist Zeit, daß auch Sie sich
 über diese Angelegenheit unter-
 richten.
 Kaufen Sie sofort das Buch,
 der Preis beträgt nur 1.-Mk.
 Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt.

KL Kammer-Lichtspiele KL

Ab morgen Freitag bis Montag 2 ausgesuchte Großfilme

Stuart Webbs

Der genialste Kriminalist und erfindungsreichste Detektiv
 in dem Kriminal- und Abenteuer-Film
 von geradezu unerhörter Wirkung.

Das grüne Monokel

Dieser Kriminalfilm hat eine Handlung, die in einem
 wirbelnden Tempo an Sensationen und an verwegenen
 Abenteuern das Interessanteste schafft, was je in einem
 Detektiv-Film geboten wurde.

**Die Leistungen des genialen Königs
 der Detektive Stuart Webbs sind
 ebenso wie der sensationelle Aufbau
 dieses Films einfach unübertrefflich.**

Es handelt sich nicht um einen Film von Durch-
 schnittswert, sondern um eine Kriminalensation
 verblüffendster Effekte, die das Interesse der
 Zuschauer von Akt zu Akt steigern und in
 spannungsreicher Folge, Ursache und Tat, Schuld
 und Sühne an unseren Augen vorbeifließen lassen.

Ein Film vorwiegend Sensationen, unerhörter
 Schönheit und noch nie erlebter Tierbilder!

Die Syndikats-Woche - Kutschschau

Sonntag nachmittags 2 Uhr
Jugend- und Kindervorstellung

mit **RIN TINTIN** als
„Der König der Wildnis“

Außerdem der lustige Teil.
 Billigste Preise von 30-70 Pfennig

Der Weltgrößte Sensations- u. Raubtier-Film

Die Rätsel Afrikas

Abenteuer — quer durch den dunklen Erdteil,
 durch dessen Urwälder und Steppen, im Lande
 wilder Geheimnisse und düsterer Rätsel!
Karawanen — Leduini!
 Erlebter Kampf zwischen Weißen und Eingebornen,
 zwischen Menschen und Bestien, stempel dieses
 Drama zum größten Filmwerk dieser Art.
 Kampf- und Jagdbilder wechseln mit Szenen aus dem
 produzierten Palästen der eingeborenen Finnen.
 Ein Film vorwiegend Sensationen, unerhörter
 Schönheit und noch nie erlebter Tierbilder!
 In der Hauptrolle: **Marie Walcamp**, die Frau
 ohne Nerven — in einem großen kalifornischen Zoo
 als Spielzeugin der gefährlichsten Bestien auf-
 gewachsen, war es ihr möglich, die tollkühnen Abenteuer,
 welche ihre Rolle erfordert, mit beispiellosem Mut
 bestehen zu können.

Aus dem Inhalt:
Die Tochter der Löwenkönigin
Um die Blüte des Harems
Der Palast des Granens
Die Todesbrücke
Kämpfe im Sudan
 Durch die Höhlen des Urwaldes
Die Frau ohne Nerven
 usw.

LSH Lichtschauspielhaus LSH

Heute letztmals
„Brigitte Heim“ und „Zwei dankte Angus“

Ab morgen Freitag bis nur einschl. Montag
 Die Hofdame der Kaiserin hat das Wort:
 Bist schön — gestatten Sie, ich stelle vor:
Iwan Perowich
 den Mann, für den alle Frauenherzen schlagen,
 der internationale Frauenliebhaber, der Komman-
 deur meines Herzens. — Er ist



Der Leutnant Ihrer Majestät

Es ist der Hegewald-Jubiläum-Film.
 Ein Film zarter Romantik, ein Liebespiel
 limitierter böhmischer Ränke und Intrigen — ein
 stilles Lächeln von heimlichen Wünschen, be-
 rauschenden Küssen und leuchtenden Erfüllung.
 In den weiteren Rollen:
**Agnes Esterhazy, Lilian Ellis,
 Georg Alexander, Mary Kid**
 u. a.
 Ein Filmwerk, noch viel schöner als
„Der Zarewitsch“.

Ferner:
RIN TINTIN
 „Der Einzige“
 in dem sensationellen Abenteuer aus Alaska
Rin tintin, der König der Wildnis
 Einem klugen Hündchen kämpft gegen
 den prachvollen, gefährlichen Schälberhund, der so
 viele „Nachahmer“ und „Konkurrenten“ fand,
 nicht auch in diesem, seinem neuesten Film
 das Ideal des treuesten und tapfersten Freundes
 seines Herrn.
Die Deulig-Woche. — Die Raubtierchau.

Im nächsten Programm, das Sie unbedingt
 sehen müssen:
„Rosen blühen auf dem Heidegrab“
 Bodenständige Kostenträume kämpfen gegen
 feindselige Bedrücker um die angemessene
 Schule, um ihr Vaterland, um ihre Liebe. Der
 Gedanke der Völkerverständigung durchzieht diesen
 herrlichen Film und läßt ihn ausklingen in der
 großen Idee
„Friede auf Erden!“
 Ein Film mit großer deutscher Besetzung.

Fälsch feldler
Blannhuchen
 Palm, Schuhstr. 11
 Telefon 1394.

Hamburger Filmbühne
 Rumpian 33
 Telefon 2172

Rarphen u. Spielze
 Kalk
 billige Spielze.
 H. Wandswaren-
 H. Wandswaren-
 H. Wandswaren-
 H. Wandswaren-

Wohnungstausch
 3 Zimmer, Küche, Zu-
 behör, in Altes Bienen an
 in Altes in Altes Bienen
 nach hier. Scheiter unter
 B. 645 an die Gelände-
 stelle d. Bienen.

Glinden langhaarig
 able bod
 Preis 6. 00
 Darmstädterstr. 31

Schmücke Dein Heim
 mit
modernen Tapeten!

schon von 25 Pfg. an

Vorjährige Tapeten und Tapeten-Reste
 zu jedem annehmbaren Preise!

Stragula, der billige Fußboden
 Quadratmeter 2.25 Mk., in den schönsten
 Mustern

Stragula-Läufer
 60 67 90 110 cm breit
 1.60 1.75 2.25 2.90

Stragula-Teppiche
 100x200 200x250 200x300
 10.00 16.50 20.00 Mk.

Darfenol reinigt gut, der alte Fußboden
 wird wie neu.
 Weibhuchen macht glänzend und nicht glatt.
 Linoleum-, Plüsch- und Coucöl-Teppiche
 in großer Auswahl und billigst.

Otto Schmidt
 Fernr. 2635 — Schmiedestr. 7

Autoruf
Adolf Simon 2351
 Botenstraße Nr. 47

Billige böhmische Bettfedern!
 Nur reine guttillende Sorten.
 Ein Kilo, grau geschlossene Mk. 3.—
 halbweiße Mk. 4.— weiße Mk. 5.—
 bessere Mk. 6.— Mk. 7.—, dannen-
 welche Mk. 8.—, Mk. 10.—, beste Sorte
 Mk. 12.—, Mk. 14.— Versand portofrei,
 zollfrei gegen Nachnahme, Muster
 frei. — Umtausch und Rücknahme
 gestattet. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 801**
 bei Pilsen, Böhmen.

Meine neuen Formen
 für
Umprehüte
 sind fertig
 Bitte bringen Sie Ihre Hüte
 schon jetzt zum Umpressen

Otto Warlmann
 Damenhüte
 Kühllingstr. 13

Wermann
**Schnitzel-
 Seife**
 „das Beste
 u. Vorzüglichste“
 für
**Waschmaschine
 u. Kessel**
 erquicklich, leicht löslich,
 stark schäumend,
 1/2 Pfd. 45 Pfg
 1/4 „ 90
 nur in Originalpackungen
 mit dem Bilde „Wermann“
 in vielen Geschäften zu haben

Gebüder Gath
Seifenfabrik
Halberstadt.

Quedlinburg.

Unter dem Klauenverbot der Reichswehr
 Hermann Stettin, Ballstraße 28, ist die Wau-
 und Klauenverbot ausgebrochen.
 Quedlinburg, den 4. März 1930.
 Polizeiverwaltung Quedlinburg.

Wernigerode
Kurtheater
 Sonntag / Operette
Wiener Blut
 von Johann Strauß
 Karten 1.00 bis 2.75 Mk.

Gesang-Verein „Typographia“
 Quedlinburg
 Mittel des D. A.-S. Dirg., Kapellm. W. Zimmer

Am Sonnabend, den 8. März,
 abends 8 Uhr, findet im großen Saale
 des „Cordeliershauses“ ein
Bunter Lieder-Abend
 mit humorvoll, abwechslungsreichem Programm
 statt. Anschließend:
Großer Ball
 Eintritt 75 Pfennig. — Der Vorstand.

Der große gewaltige
 deutsche Film
 von Treue und
 Vaterlandsliebe.
Andreas Hofer
 erscheint in Kürze in den
Schloß-Kiosken

Radsfahren.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverein „Solidarität“, Ortsgruppe Halberstadt. Das Bezirksfest steht vor der Tür. Alle Ortsgruppen rufen, deshalb müssen alle aktiven Sportgenossen in „großen heute eben zur Lebungsleistung erfordern. Die einzelnen Mannschaften sollen eingeteilt und neu besetzt werden; damit wieder, wie alle Jahre, der Bezirksmeistertitel in allen Klassen nach Halberstadt kommt. — Am Sonntag tagt in Quedlinburg der Bezirksrat. Deshalb findet an diesem Tage für unsere Ortsgruppe die diesjährige Anfahrt statt. Jeder Sportgenosse, welcher ein Rad besitzt, muß an dieser ersten Zusammenkunft teilnehmen. Treffpunkt und Abfahrtszeit 12,30 Uhr, vom Hofmarkt. Eröffnet alle. Am Samstag, den 8. März, 20,30 Uhr, findet im „Odeum“ eine Verammlung sämtlicher Kraftfahrer des Vereins statt. Die Tagesordnung ist sehr wichtig und das Erscheinen aller notwendig. Auch die Monatsabteilung führt am Sonntag nach Quedlinburg, von dort aus, nach ein kleiner Abstecher, über Hölte, Blankenburg, Hilsentraun. Treffpunkt zur Abfahrt, 13 Uhr, ebenfalls Hofmarkt. Alles Nähere mündlich in der Verammlung.

Vorjah.
Handball (1. Bezirk).

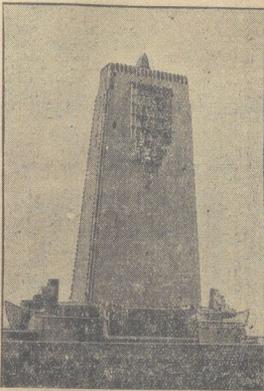
Am kommenden Sonntag beginnt die Serie der 2. Klasse und der Jugend. Mehr und mehr geht es mit dem Handballsport im 1. Bezirk vorwärts. 45 Spiele in der 2. Klasse und 30 in der Jugendklasse haben bereits stattgefunden. Das zeigt von einem großen Spielversteher innerhalb des Bezirkes. Hoffen wir, daß diese Spiele zur weiteren Entfaltung der Arbeitersportbewegung beitragen. Folgende Mannschaften müssen am Sonntag antreten: Gernrode gegen Thale in Gernrode, 11—12 Uhr, Schiedsrichter Tiefholz-Reinhold; Reinhold gegen Wahrenitz in Reinhold, 14—15 Uhr, Schiedsrichter Trebra-Thale, Timmerode 5. A. gegen Wahrenitz in Timmerode, 14 bis 15 Uhr, Schiedsrichter Schützmann-Quedlinburg; Blankenburg gegen Halberstadt in Blankenburg, 14—15 Uhr, Schiedsrichter Weier-Gernrode; Euberoe gegen Webberseben in Euberoe, 14—15 Uhr, Schiedsrichter mit noch bestimmt; Jugend 1. Klasse: Thale gegen Timmerode in Thale, 9—10 Uhr, Schiedsrichter Teichmann-Quedlinburg; Rallenfeld gegen Döhrsenleben in Rallenfeld, 11—12 Uhr, Schiedsrichter Schröder-Halberstadt; Garzgerode gegen Sudbode in Garzgerode, 12—14 Uhr, Schiedsrichter in Timmerode, 14 bis 15 Uhr, gegen Quedlinburg in Gernrode, 13—14 Uhr, Schiedsrichter Tiefholz-Reinhold. Alle Mannschaften und Schiedsrichter werden daran erinnert, pünktlich auf den Platz zu sein. Wir machen die Arbeiterschaft und das Sportpublikum auf diese Spiele aufmerksam und bitten um Beachtung derselben.

Notizen.

Arbeiter-Schulverein Halberstadt. Morgen Freitag, 20. März, findet im Schulsaal die fällige Monatsversammlung statt. Das wichtige Tagesordnungsprogramm zu erledigen sind, ist zehnjähriges Erscheinen im Bild.

Beziehungsstellen des 1. Bezirkes im 2. Kreis. Wie alljährlich, so fand sich die Turnpartei auch in diesem Jahr wieder zusammen, um die Tätigkeitsberichte der Funktionäre zu erörtern. Viel Arbeit hat im vergangenen Jahre geleistet worden zum Nutzen unseres Bezirkes. Meistens schwer gezeichnete sich die Arbeit infolge der Notlage der Arbeiterschaft. An allen Abteilungen ist ein Aufstieg zu bemerken, vor allem bei den Handballern und den Kinderabteilungen. Die höchste geographische Lage weist jedoch kaum große Möglichkeiten aufweisen zu lassen. Die Teilnahme der Sportabteilung des Reichsbundes trat eine sehr gute Ausprägung hervor. Am 2. April: Turnpartei (innen) Prüfung in Halberstadt, 18. April: Kreis-Ringenwettkampf in Bernigeroe, 26—27. April: Männer-Turnfest in Thale, 10—11. Mai: Frauen-Turnfest in Gernrode, 11. Mai: Bezirks-Bekehrungsfeierlichkeit in Quedlinburg, 25. Mai: Bezirks-Kampfrichterprüfung in Quedlinburg, 8. Juni: Kreis-Jugendfest in Gernrode, 22. Juni: Sportfest in Bad Euberoe (Bezirksfest), 12—14. Juli: Kreis-Bekehrungsfeier in Magdeburg, 27. Juli: Kreis-Artistturner-Fest in Gernrode, 17. August: Bezirkspartei in Quedlinburg, 14. September: Sportleiter-Prüfung, 4—5. Oktober: Bezirksfrauenturnfest, 1.—2. November: Bekehrung für Mann und Weibsbildung, 6.—7. Dezember: Männer-Turnfest in Blankenburg. Zum Allgemeinen Kreisstag nach Magdeburg wurden als Delegierte der Turnpartei die 3 Gruppenvertreter Koch-Bernigeroe, Süß-Thale, Weder-Döhrsenleben sowie die Bezirksleiterin Hünze-Gernrode, Wöhren-Bernigeroe, Braßmann-Bad Euberoe und Denete-Thale gewählt. Die Vorstandsmittel ergab folgende Spartenleiter und Kassierer: Hünze-Gernrode, Schriftführer und Spiel-leitungsbeamte: Wöhren-Gernrode, Pressebeamte und Sportwart: Wöhren Braßmann-Gernrode, Männerturnwart: Wöhren-Bernigeroe, Kinderturnwart: Jordan-Döhrsenleben, Frauenturnwart: Frieda Wöhren-Bernigeroe, Spielwart: Denete-Thale, Kampfrichter-Dom: Hennberg-Quedlinburg, Winter-Sportwart: Helmuth-Bernigeroe.

Vermischtes.
Für die Retter aus Seeno.



Zu Ehren der Männer, die um Rettung ihrer Mitmenschen aus Seeno das eigene Leben lassen mußten, wird aus Spenden der halberstädtischen Jugend ein Denkmal errichtet werden. Unser Bild zeigt den Entwurf für das Denkmal.

Selterswasser für Sekt.

Und die Newporter Polizei ist gründlich hereinzuwinken.

Ein Newporter Kriminalinspektor glaubte mit der Festnahme einer ganzen Gesellschaft, in der er eine Bande schmieriger Alkoholverbrecher erkannte, einen guten Fang gemacht zu haben. Zufällig ist er aber so toll hereingefallen, wie selbst ein Polizist in einer Komödie nicht hereinzuwinken pflegt. Die Verbrecher hatten nicht Sekt, den das Auge des Geheles sah, sondern ganz harmloses Eis- und Selterswasser getrunken. Anders, daß sie eine Dose mit natürlichen Gaselementen überbringen mußten, ließen sie sich nur leichtfertigen, in Wirklichkeit aber nicht zweimal sagen, denn am Ende war alles doch ein recht lautes Berrümpfen — für den Staat, bei der Opfer seines Eifers entlässigen mußte.

Die Sache fing so an: bei der Kriminalpolizei in Newport erschien kürzlich ein junger Mann, der angab, von seiner Herrschaft unangenehm entlassen worden zu sein. Er besichtigte seinen früheren Brochieren des regelmäßigen Konsums von Spirituosen. Er gab auch den Tag an, an dem regelmäßig große Trinkgelage stattfanden sollten. Der zuständige Kriminalinspektor notierte sich alles und gab seinen Beamten die nötigen Instruktionen für die Festnahme der Lebeliäter.

An dem bezeichneten Tage drangen etwa zehn Beamte in die Wohnung ein, in der das Geschehen stattfinden sollte. Man fand in einem Saal eine gedeckete Tafel vor, während im Nachzimmer viele Gläser vergnügt zumhause lagen. Verschiedene Getränke und man boggen vorerst nicht. Der Inspektor durchsuchte nur zur großen Enttäuschung der Gäste sämtliche Räume der Wohnung und fand an einem Zimmer, in das ihm der Eintritt strikt verweigert wurde. Er ließ daraufhin mit Gewalt öffnen. Beim Eintritt der Beamten verschwand gerade ein Bediente, schwerer Rücken auf den Schultern tragend, durch einen anderen Ausgang der Wohnung. Am Zimmer selbst fand auf dem Boden noch ein Rest Whisky-Puffen. In den Kisten oder befinden sich ganze Umhangen von bierausdauernden Champagner und schmalen Rhein- und Bordeauxweinflaschen, mit süßlichem Inhalt angefüllt. Es ergab sich, daß all die Kisten, die zum Teil schon unten auf dem Hof aufgeschlagen und offenbar kurz vorher dorthin transportiert worden waren, scheinbar ein ganzes Lager verbotener Getränke darstellten, das Gott weiß, vorher gelangt war. Der Verdacht ließ nun sämtliche Kisten in das Zimmer bringen, beschlagnahmte die ganze Gesellschaft und verlegte das Zimmer. Wobin ließ er die ganze Gesellschaft samt dem Hausherrn mitgehen und einzuwachen in Hoff liegen.

Der Gaßgeber, bisher sehr kleinlaut, wurde am anderen Morgen aufricht energisch, verlangte dringend den Polizeichef und fragte vornehmlich, was das eigentlich alles zu bedeuten habe. Der Polizeichef machte ihm und schließlich auf die verbotenen Mitbringer aufmerksam. Da aber traupte der Verhaftete auf er habe noch nie das Alkoholverbot übertritten und in den beschlagnahmten Flaschen befanden sich nur See-Drinks und Mineralwasser, die unglaublicher bestechen, wenn man sie der Luftson halber aus echten Weinflaschen aussehene.

Als daraufhin die Polizei diese Angaben nachprüfte, ergab sich

fastlächelnd, daß in sämtlichen Flaschen das für amerikanische Getränke getarnte entwürdigende Getränk enthalten war. Man ließ die Gesellschaft natürlich sofort wieder frei. Die aber meldete jetzt ihre Entschuldigungsansprüche für die zu Unrecht verübte Haft an, ihnen schwere geistliche Sühnungen zu bringen. Man forderte pro Mann durchschnittlich 1000 Dollar. Der Richter konnte sich der Argumentation der gekränkten Unschuld nicht verschließen. Jeder der Gäste erhielt 750 Dollar zuerst, die noch oder über zu Kosten des Staates ausbezahlt werden mußten.

Daß der junge Mann, der vorher die Leute bei der Polizei denunziert hatte, vom Gaßgeber bestraft worden war — davon erwähnte man allerdings nichts.

Und der Storch bringt sie doch! Die Tochter Gieses des Synagoge Barbara hoch in Ansbach (Ostpreußen) hat ein Kind bekommen, was für die Öffentlichkeit weiter keine sonderlich wichtige Angelegenheit wäre, wenn sie sich nicht darüber gewundert hätte, daß das Neugeborene so außergewöhnlich groß und gutentwickelt war. In der Jugend des Dorfes verbreitete sich bereits die Kunde, daß die Sache mit dem Storch eben doch kein bloßes Märchen wäre — bis die Mutter gestand, daß sie doch ein solches Märchen sei. Die sich das Kind von einer Wiener Hilfsarbeiterin unter der Vorspiegelung, daß es nach Deutschland zu einer Gräfin kommen solle, gekauft habe, um so an ihren Liebhaber Erpressungen zu verüben. Nein, die wahre Liebe und die wahre Mutterliebe ist das nicht. Gieses hat ein großes Leben geführt, war oft auf Reisen gewesen und hatte sich gern für edel ausgegeben, was allein schon Grund genug gewesen war, ihr die Mutter zum Kaufmann Dorff wurde Gieses mehr mit Mithrauten, als plötzliche Mutter, aber mit den Augen der Sensation beschäftigt; neugierig eilten die Nachbarn aus Wobensicht zur Beschäftigung der jungen Frau und ihres Sprößlings, der nach den ersten Erklärungen der ermaterten Mutter von noriemer Herkunft sein sollte. Am Sonntag wurde das kleine aus dem Namen Angberg stillschweigend und feierlich getauft — allerdings zum zweiten Male, wie bald darauf die Gemahnerin feststellte. Und das Blut beim Geburtsvorgang? Es war Kalbsblut.

Streit um Scott. Noch einmal ist die Söldnerprohibition des Kapitän Scott, der den Südpol im Rennen mit Amundsen erst als Zweiter erreicht hatte, dann aber im Eis erstarb, ein Streit auszuwehen, und zwar infolge der dramatischen Behandlung des Themas durch Reinhold Goring, den Dichter der „Eisfahrt“. Das Stück „Die Söldnerprohibition des Kapitän Scott“ ist unter der Regie von Professor Leopold Lehner im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin uraufgeführt worden. Nun haben die Angehörigen Scotts gegen diese Aufführung, die ohne ihr Wissen und ohne deshalb ohne ihren Willen geschah, protestiert. Nach einer Meldung der „London Daily Chronicle“ hat sich die Witwe des Kapitän Scott, die jetzige Frau Hulton-Young, nach Berlin begeben, um sich das Stück anzusehen. Dem Protest der Witwe schließt sich die ältere Schwester des Kapitän Scott, Frau Macarone, an, ferner Commander Bernadi, der Scott auf der Expedition im Jahre 1901 begleitet hat. Pathetisch fragt er: „Welches Recht nimmt sich ein Mann heraus, der nie in der Arktis weilte, über die große Tragödie ein Bühnenwerk zu schreiben, ohne sich die Mühe zu machen, uns wie wir dort waren, zu fragen.“

Zunahme der Krebssterblichkeit. Nach Mitteilung des Preussischen Statistischen Landesamts teilt der Krebs jetzt in der Häufigkeitsreihe der einzelnen Todesursachen an zweiter Stelle; sein Anteil an den Gesamtsterbefällen ist etwa neun Mal so groß, wie vor einem halben Jahrhundert. Während im Jahre 1878 nur 24 Krebssterbefälle männlicher und 32 weiblicher Personen auf 100 000 Einwohner festzustellen werden konnten, belief sich 1928 die Zahl der auf 100 000 Bewohner des deutschen Reichs entfallenden Krebssterbefälle männlicher Personen auf 102, weiblicher auf 120.

Japans Bevölkerungsziffer. Laut Angaben des Statistischen Büros des Innenministeriums betrug die Bevölkerung Japans am 1. Oktober 1929: 62 938 200 Personen, davon 31 683 400 männlichen und 31 254 800 weiblichen Geschlechts. Diese Ziffern umfassen die gesamte Bevölkerung des eigentlichen Japans einschließlich der Karain- und Gokaiinselgruppen. An der Spitze der Gültigkeit markierte Osaka mit 2 408 000 Einwohnern, dem Tokio mit 2 291 000, Nagoya mit 904 700, Kyoto mit 755 200 und Kobe mit 755 200 Einwohner folgten. Die bekannte Hafenstadt Yokohama weist 543 900 Einwohner auf, während noch 22 Städte über 100 000 Einwohner zählen.

Alkoholgenuss in Deutschland. Für Alkohol wurden im Jahre 1927 in Deutschland 4,8 Milliarden l) Markt ausgegeben, dagegen nur 2,5 Milliarden die für notwendigste Herstellung neuer Wohnhäuser. Durchschnittlich gibt jeder Deutsche 7 n. S. seines Gehaltes für Alkohol aus.

Der Ausbreitung. Auf bisher noch ungeklärte Weise gelang es dem bekannten Ein- und Ausbreitungsinstitut Panlo wieder einmal, aus dem Judbuch zu entnehmen. Die Beamten des Judbuches in Rom fanden die leere Zelle Panloes am Sonntag morgen vor. Trotz fortwährender Beschränkung der Vermählung ist trotz Grundpuls an alle Gänge es bisher nicht eine Spur des Entflohenen zu finden. Es ist noch erinnerlich, daß Panlo zuletzt vor etwa zwei Jahren aus dem Judbuch in Sonneberg entwich und bald nach darauf in Magdeburg wieder festgenommen wurde. Er hat insgesamt noch rund 50 Jahre Judbuch abzubüßen.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

Die Erfahrung des Orients spricht aus unserem Tabakmischer

Mein berühmter Meister Djewad Effendi prägte mir bereits vor 30 Jahren während meiner Lehrzeit in Smyrna ein, die würzig goldenen Tabake der Arabländer von Xanthi und die süßlichen, überwiegend von Ghilarkoy mit den wohlgeruchtesten Provenzenzen der Ebene zu verbinden.

Das richtige Verhältnis dieser Einklang ergibt die **mild-arabischen Mischung**, die sich abgemessenem Geschmack

vollere Bekömmlichkeit vereint.

KURMARK

Die Ugarische der neuen Epoche

Sport.

Stadtsportkampf im Kunstrufen. Zu der am kommenden Sonntag nachmittags 14.30 Uhr im großen Stadtpark stattfindenden Stadtsportkampf wird noch einmalig ein Stadtsportkampf im Kunstrufen...

Genossenschaftliches.

Die durchschnittliche Wochenmehrlöhne. Die durchschnittliche Wochenmehrlöhne im deutschen Reich sind in den den Zentralverband deutscher Konsumvereine angehörenden Konsumgenossenschaften für den Monat Januar mit 8,86 Mark angegeben gegenüber 10,90 M. im Dezember 1929.

Über auch wenn die sich im Umfange noch nicht auswirkende Vermehrung der Mitgliederzahl der deutschen Konsumgenossenschaften berücksichtigt wird, verbleibt der Rückgang des Umlages von Dezember 1929 zum Monat Januar 1930 bedingt. Am Vergleich zum Monat Januar 1929 stellt sich der durchschnittliche Wochenmehrlöhne der deutschen Konsumgenossenschaften um 53 Prozent niedriger. Er sank von 8,89 Mark im Januar 1929 auf 8,86 Mark im Januar 1930.

Wirtschaft und Handel.

Die Großhandelspreise sinken, doch nicht die Lebenshaltungskosten. Die Rohstoffe und Lebensmittel, die einen Weltmarktpreis haben, weisen einen unerhörten Preisrückgang auf. In einem Land ohne Güter aus Rohstoffen und Lebensmitteln, wie in England, läßt sich dieser Rückgang am leichtesten beobachten.

Smack-Gete. Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund. Sch Schumann, 'Arbeiterstimme', Dresden, 8. November 1929, Nr. 122.

Schach-Gete board with pieces and text: 'Schwarz Matt in 3 Zügen! Lösung zur Aufgabe von Shinkman aus der vorletzten Nummer.' Includes a list of solutions for various board positions.

Ein ganz vorzügliches Problem des greisen Meisters. Der Schlüsselzug ist geradezu verblüffend. Shinkman, ein geborener Deutschböhme, lebt hochbetagt in Grand Rapids (USA). Er ist der fruchtbarste Komponist aller Zeiten, über 3000 Aufgaben hat er verfaßt. A. C. White hat zu Weihnachten eine Auswahl-Sammlung von etwa 600 Aufgaben von ihm herausgebracht, darin ist so manche köstliche Perle enthalten.

Alle Lösungen und Erklärungen sind an den Arbeiter-Schach-Bund, Halberstadt, Gemerhoffstraße, zu richten.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 5. März.

Table with 3 columns: 4. März, 5. März, and 6. März. Rows list various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. with prices.

Ein Rebell wird Achtzig.



Der alte Feuerkopf, den nach Wilhelm Liebknechts Tode im Jahre 1900 die Berliner Arbeiter für den 6. Wahlkreis in den Reichstag entsandten, wird am Freitag, den 7. März, 80 Jahre alt. Er war schon immer ein Rebell und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Das lag nun einmal so in seiner Natur. Georg Ledebour, der am 7. März 1850 in Hannover geboren ist, kam zum Bürgerkrieg zu uns. Seine erste journalistische Betätigung war während des Sozialistengesetzes mit Franz Mehring zusammen in der demokratischen 'Berliner Volkszeitung'. In einer Zeit, als die Sozialdemokratie den schärfsten Verfolgungen der Bismarck'schen Kreuzzüge ausgesetzt war, erhoben Franz Mehring und Georg Ledebour ihre Stimmen für die Sozialdemokratie. Bald traten sie dann auch selber zur Sozialdemokratie über. Dann ist Georg Ledebour Arbeiter des 'Vorwärts' und späterer Herausgeber des Parteizentralorgans. Später arbeitete er dann als freier Schriftsteller für die meisten Parteipresse-Deutschlands. In den 20 Jahren vor dem Krieg war Georg Ledebour fernerhin einer der wirkungsvollsten Agitatoren unserer Partei. Seine Reden waren erfüllt von tiefer Sachkenntnis und geradezu hinreißender Rednergabe. Der Ton, auf den seine Reden eingewirkt waren, war fesslender Sarkasmus. Auf den Parteilagen war er stets in der Opposition. Bei irgendeiner Doppeltat geschied wurde, war Ledebour führend feilschend. Bis während des Krieges die Spaltung der Partei eintrat, war er natürlich auch dabei, obgleich er vorher die Kriegskredite mitteilend hatte. Der Unabhängigen Sozialdemokratie war Georg Ledebour ein Gegner der Hauptart im Streit. Wie dann die Vereinigung in Nürnberg kam, blieb Ledebour draußen. Er ging aber auch nicht zu den Kommunisten, sondern organisierte für sich eine kleine Gruppe, die unter dem alten Namen Unabhängigen Sozialdemokratie als Splitterpartei weiter bestand. So wie er immer ein Engländer war, blieb er es auch hier. 'Seht hört man von dem großen alten wenig mehr. Ledebours war er bei aller Duerstreiber stets ein ganzer Kerl. Er hat als Agitator unserer Partei gute Dienste geleistet. Möge dem alten Rebellen noch viele Jahre tüdiger Opposition beschied sein.'

Reichsbanner 'Schwarz-Rot-Gold' logo and text.

Halberstadt. Der am 8. März, bei D. Hoffmann angesetzt. Abends, kann umfänglich, nicht stattfinden. Dafür wird am 22. und 23. März der Schachklub von Kantenloffen-Reinhold, Hans, Hoffmann, die beiden Redakteure für Halberstadt sind, werden die beiden Redakteure sehr empfinden. Zur Erinnerung an die vor 10 Jahren erfolgte Niederlegung des Raub-Vertrages, durch die Arbeiterkassen, findet am 15. März im Gemerhoffsaal ein Antifaschistischer Abend statt. Das Programm hierzu wird noch bekannt gegeben. Halberstadt. Der am 8. März, bei D. Hoffmann angesetzt. Abends, kann umfänglich, nicht stattfinden. Dafür wird am 22. und 23. März der Schachklub von Kantenloffen-Reinhold, Hans, Hoffmann, die beiden Redakteure für Halberstadt sind, werden die beiden Redakteure sehr empfinden. Zur Erinnerung an die vor 10 Jahren erfolgte Niederlegung des Raub-Vertrages, durch die Arbeiterkassen, findet am 15. März im Gemerhoffsaal ein Antifaschistischer Abend statt. Das Programm hierzu wird noch bekannt gegeben.

Halberstadt. Der am 8. März, bei D. Hoffmann angesetzt. Abends, kann umfänglich, nicht stattfinden. Dafür wird am 22. und 23. März der Schachklub von Kantenloffen-Reinhold, Hans, Hoffmann, die beiden Redakteure für Halberstadt sind, werden die beiden Redakteure sehr empfinden. Zur Erinnerung an die vor 10 Jahren erfolgte Niederlegung des Raub-Vertrages, durch die Arbeiterkassen, findet am 15. März im Gemerhoffsaal ein Antifaschistischer Abend statt. Das Programm hierzu wird noch bekannt gegeben.

Halberstadt. Der am 8. März, bei D. Hoffmann angesetzt. Abends, kann umfänglich, nicht stattfinden. Dafür wird am 22. und 23. März der Schachklub von Kantenloffen-Reinhold, Hans, Hoffmann, die beiden Redakteure für Halberstadt sind, werden die beiden Redakteure sehr empfinden. Zur Erinnerung an die vor 10 Jahren erfolgte Niederlegung des Raub-Vertrages, durch die Arbeiterkassen, findet am 15. März im Gemerhoffsaal ein Antifaschistischer Abend statt. Das Programm hierzu wird noch bekannt gegeben.

gruppen müssen durch ihren Vorständen und technischen Beiräten vertreten sein. 'Arbeiter Zeitung', Halberstadt.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands. Unterbezirk Halberstadt-Berlinerode. Parteisekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2501.

Jugoslavien Halberstadt. Marxistische Arbeitergemeinschaft. Sie treffen sich am Sonntag um 8.15 Uhr zur Arbeit nach Plauenburg im 'Zandhalm' im Gewerhoffsaal. Nachmittags werden wir über die Gewerhoffsaal. Abends fahren wir gemeinsam nach Halberstadt zurück.

Jugendbewegung.

Sozialistische Arbeiter-Jugend. (S. 1-3.) Arbeiterjugend Halberstadt-Berlinerode. Am Sonntag, den 22. März, findet in Berlinerode unsere erste große Massenversammlung statt. Es wird die Arbeiterjugend Halberstadt, die Arbeiterjugend Berlin und die Arbeiterjugend Magdeburg teilnehmen. Alles erscheint in Halberstadt. Die Arbeiterjugend anderer Arbeiterjugend Halberstadt-Berlinerode, die Arbeiterjugend Berlin, die Arbeiterjugend Magdeburg, die Arbeiterjugend Halle, die Arbeiterjugend Leipzig, die Arbeiterjugend Dresden, die Arbeiterjugend Chemnitz, die Arbeiterjugend Braunschweig, die Arbeiterjugend Hannover, die Arbeiterjugend Köln, die Arbeiterjugend Frankfurt, die Arbeiterjugend Stuttgart, die Arbeiterjugend München, die Arbeiterjugend Wien, die Arbeiterjugend Prag, die Arbeiterjugend Warschau, die Arbeiterjugend Moskau, die Arbeiterjugend Leningrad, die Arbeiterjugend Peking, die Arbeiterjugend Tokio, die Arbeiterjugend London, die Arbeiterjugend New York, die Arbeiterjugend Los Angeles, die Arbeiterjugend San Francisco, die Arbeiterjugend Chicago, die Arbeiterjugend Philadelphia, die Arbeiterjugend Boston, die Arbeiterjugend Detroit, die Arbeiterjugend Dallas, die Arbeiterjugend Houston, die Arbeiterjugend Phoenix, die Arbeiterjugend San Diego, die Arbeiterjugend San Jose, die Arbeiterjugend San Antonio, die Arbeiterjugend Austin, die Arbeiterjugend Fort Worth, die Arbeiterjugend Columbus, die Arbeiterjugend Indianapolis, die Arbeiterjugend Louisville, die Arbeiterjugend Memphis, die Arbeiterjugend Nashville, die Arbeiterjugend New Orleans, die Arbeiterjugend Miami, die Arbeiterjugend Tampa, die Arbeiterjugend Orlando, die Arbeiterjugend Jacksonville, die Arbeiterjugend Savannah, die Arbeiterjugend Atlanta, die Arbeiterjugend Montgomery, die Arbeiterjugend Birmingham, die Arbeiterjugend Mobile, die Arbeiterjugend Little Rock, die Arbeiterjugend Oklahoma City, die Arbeiterjugend Tulsa, die Arbeiterjugend Wichita, die Arbeiterjugend Kansas City, die Arbeiterjugend St. Louis, die Arbeiterjugend St. Paul, die Arbeiterjugend Minneapolis, die Arbeiterjugend Denver, die Arbeiterjugend Salt Lake City, die Arbeiterjugend Portland, die Arbeiterjugend Seattle, die Arbeiterjugend Tacoma, die Arbeiterjugend Vancouver, die Arbeiterjugend San Francisco, die Arbeiterjugend Los Angeles, die Arbeiterjugend New York, die Arbeiterjugend Chicago, die Arbeiterjugend Philadelphia, die Arbeiterjugend Boston, die Arbeiterjugend Detroit, die Arbeiterjugend Dallas, die Arbeiterjugend Houston, die Arbeiterjugend Phoenix, die Arbeiterjugend San Diego, die Arbeiterjugend San Jose, die Arbeiterjugend San Antonio, die Arbeiterjugend Austin, die Arbeiterjugend Fort Worth, die Arbeiterjugend Columbus, die Arbeiterjugend Indianapolis, die Arbeiterjugend Louisville, die Arbeiterjugend Memphis, die Arbeiterjugend Nashville, die Arbeiterjugend New Orleans, die Arbeiterjugend Miami, die Arbeiterjugend Tampa, die Arbeiterjugend Orlando, die Arbeiterjugend Jacksonville, die Arbeiterjugend Savannah, die Arbeiterjugend Atlanta, die Arbeiterjugend Montgomery, die Arbeiterjugend Birmingham, die Arbeiterjugend Mobile, die Arbeiterjugend Little Rock, die Arbeiterjugend Oklahoma City, die Arbeiterjugend Tulsa, die Arbeiterjugend Wichita, die Arbeiterjugend Kansas City, die Arbeiterjugend St. Louis, die Arbeiterjugend St. Paul, die Arbeiterjugend Minneapolis, die Arbeiterjugend Denver, die Arbeiterjugend Salt Lake City, die Arbeiterjugend Portland, die Arbeiterjugend Seattle, die Arbeiterjugend Tacoma, die Arbeiterjugend Vancouver.

Am alle Gruppen der S.A.J. im Arbeiterjugend Chemnitz. Am Sonntag, den 16. März, findet in Halle im hiesigen Ausgange, um 10.15 Uhr, unsere hiesige Arbeiterjugend statt. Tagesordnung lautet: 1. Bericht von der letzten Sitzung. 2. Vorträge: Arbeiterjugend (H. K. Heide). 3. Beschlüsse. 4. Beschlüsse. 5. Beschlüsse. 6. Beschlüsse. 7. Beschlüsse. 8. Beschlüsse. 9. Beschlüsse. 10. Beschlüsse. 11. Beschlüsse. 12. Beschlüsse. 13. Beschlüsse. 14. Beschlüsse. 15. Beschlüsse. 16. Beschlüsse. 17. Beschlüsse. 18. Beschlüsse. 19. Beschlüsse. 20. Beschlüsse. 21. Beschlüsse. 22. Beschlüsse. 23. Beschlüsse. 24. Beschlüsse. 25. Beschlüsse. 26. Beschlüsse. 27. Beschlüsse. 28. Beschlüsse. 29. Beschlüsse. 30. Beschlüsse. 31. Beschlüsse. 32. Beschlüsse. 33. Beschlüsse. 34. Beschlüsse. 35. Beschlüsse. 36. Beschlüsse. 37. Beschlüsse. 38. Beschlüsse. 39. Beschlüsse. 40. Beschlüsse. 41. Beschlüsse. 42. Beschlüsse. 43. Beschlüsse. 44. Beschlüsse. 45. Beschlüsse. 46. Beschlüsse. 47. Beschlüsse. 48. Beschlüsse. 49. Beschlüsse. 50. Beschlüsse. 51. Beschlüsse. 52. Beschlüsse. 53. Beschlüsse. 54. Beschlüsse. 55. Beschlüsse. 56. Beschlüsse. 57. Beschlüsse. 58. Beschlüsse. 59. Beschlüsse. 60. Beschlüsse. 61. Beschlüsse. 62. Beschlüsse. 63. Beschlüsse. 64. Beschlüsse. 65. Beschlüsse. 66. Beschlüsse. 67. Beschlüsse. 68. Beschlüsse. 69. Beschlüsse. 70. Beschlüsse. 71. Beschlüsse. 72. Beschlüsse. 73. Beschlüsse. 74. Beschlüsse. 75. Beschlüsse. 76. Beschlüsse. 77. Beschlüsse. 78. Beschlüsse. 79. Beschlüsse. 80. Beschlüsse. 81. Beschlüsse. 82. Beschlüsse. 83. Beschlüsse. 84. Beschlüsse. 85. Beschlüsse. 86. Beschlüsse. 87. Beschlüsse. 88. Beschlüsse. 89. Beschlüsse. 90. Beschlüsse. 91. Beschlüsse. 92. Beschlüsse. 93. Beschlüsse. 94. Beschlüsse. 95. Beschlüsse. 96. Beschlüsse. 97. Beschlüsse. 98. Beschlüsse. 99. Beschlüsse. 100. Beschlüsse. 101. Beschlüsse. 102. Beschlüsse. 103. Beschlüsse. 104. Beschlüsse. 105. Beschlüsse. 106. Beschlüsse. 107. Beschlüsse. 108. Beschlüsse. 109. Beschlüsse. 110. Beschlüsse. 111. Beschlüsse. 112. Beschlüsse. 113. Beschlüsse. 114. Beschlüsse. 115. Beschlüsse. 116. Beschlüsse. 117. Beschlüsse. 118. Beschlüsse. 119. Beschlüsse. 120. Beschlüsse. 121. Beschlüsse. 122. Beschlüsse. 123. Beschlüsse. 124. Beschlüsse. 125. Beschlüsse. 126. Beschlüsse. 127. Beschlüsse. 128. Beschlüsse. 129. Beschlüsse. 130. Beschlüsse. 131. Beschlüsse. 132. Beschlüsse. 133. Beschlüsse. 134. Beschlüsse. 135. Beschlüsse. 136. Beschlüsse. 137. Beschlüsse. 138. Beschlüsse. 139. Beschlüsse. 140. Beschlüsse. 141. Beschlüsse. 142. Beschlüsse. 143. Beschlüsse. 144. Beschlüsse. 145. Beschlüsse. 146. Beschlüsse. 147. Beschlüsse. 148. Beschlüsse. 149. Beschlüsse. 150. Beschlüsse. 151. Beschlüsse. 152. Beschlüsse. 153. Beschlüsse. 154. Beschlüsse. 155. Beschlüsse. 156. Beschlüsse. 157. Beschlüsse. 158. Beschlüsse. 159. Beschlüsse. 160. Beschlüsse. 161. Beschlüsse. 162. Beschlüsse. 163. Beschlüsse. 164. Beschlüsse. 165. Beschlüsse. 166. Beschlüsse. 167. Beschlüsse. 168. Beschlüsse. 169. Beschlüsse. 170. Beschlüsse. 171. Beschlüsse. 172. Beschlüsse. 173. Beschlüsse. 174. Beschlüsse. 175. Beschlüsse. 176. Beschlüsse. 177. Beschlüsse. 178. Beschlüsse. 179. Beschlüsse. 180. Beschlüsse. 181. Beschlüsse. 182. Beschlüsse. 183. Beschlüsse. 184. Beschlüsse. 185. Beschlüsse. 186. Beschlüsse. 187. Beschlüsse. 188. Beschlüsse. 189. Beschlüsse. 190. Beschlüsse. 191. Beschlüsse. 192. Beschlüsse. 193. Beschlüsse. 194. Beschlüsse. 195. Beschlüsse. 196. Beschlüsse. 197. Beschlüsse. 198. Beschlüsse. 199. Beschlüsse. 200. Beschlüsse. 201. Beschlüsse. 202. Beschlüsse. 203. Beschlüsse. 204. Beschlüsse. 205. Beschlüsse. 206. Beschlüsse. 207. Beschlüsse. 208. Beschlüsse. 209. Beschlüsse. 210. Beschlüsse. 211. Beschlüsse. 212. Beschlüsse. 213. Beschlüsse. 214. Beschlüsse. 215. Beschlüsse. 216. Beschlüsse. 217. Beschlüsse. 218. Beschlüsse. 219. Beschlüsse. 220. Beschlüsse. 221. Beschlüsse. 222. Beschlüsse. 223. Beschlüsse. 224. Beschlüsse. 225. Beschlüsse. 226. Beschlüsse. 227. Beschlüsse. 228. Beschlüsse. 229. Beschlüsse. 230. Beschlüsse. 231. Beschlüsse. 232. Beschlüsse. 233. Beschlüsse. 234. Beschlüsse. 235. Beschlüsse. 236. Beschlüsse. 237. Beschlüsse. 238. Beschlüsse. 239. Beschlüsse. 240. Beschlüsse. 241. Beschlüsse. 242. Beschlüsse. 243. Beschlüsse. 244. Beschlüsse. 245. Beschlüsse. 246. Beschlüsse. 247. Beschlüsse. 248. Beschlüsse. 249. Beschlüsse. 250. Beschlüsse. 251. Beschlüsse. 252. Beschlüsse. 253. Beschlüsse. 254. Beschlüsse. 255. Beschlüsse. 256. Beschlüsse. 257. Beschlüsse. 258. Beschlüsse. 259. Beschlüsse. 260. Beschlüsse. 261. Beschlüsse. 262. Beschlüsse. 263. Beschlüsse. 264. Beschlüsse. 265. Beschlüsse. 266. Beschlüsse. 267. Beschlüsse. 268. Beschlüsse. 269. Beschlüsse. 270. Beschlüsse. 271. Beschlüsse. 272. Beschlüsse. 273. Beschlüsse. 274. Beschlüsse. 275. Beschlüsse. 276. Beschlüsse. 277. Beschlüsse. 278. Beschlüsse. 279. Beschlüsse. 280. Beschlüsse. 281. Beschlüsse. 282. Beschlüsse. 283. Beschlüsse. 284. Beschlüsse. 285. Beschlüsse. 286. Beschlüsse. 287. Beschlüsse. 288. Beschlüsse. 289. Beschlüsse. 290. Beschlüsse. 291. Beschlüsse. 292. Beschlüsse. 293. Beschlüsse. 294. Beschlüsse. 295. Beschlüsse. 296. Beschlüsse. 297. Beschlüsse. 298. Beschlüsse. 299. Beschlüsse. 300. Beschlüsse. 301. Beschlüsse. 302. Beschlüsse. 303. Beschlüsse. 304. Beschlüsse. 305. Beschlüsse. 306. Beschlüsse. 307. Beschlüsse. 308. Beschlüsse. 309. Beschlüsse. 310. Beschlüsse. 311. Beschlüsse. 312. Beschlüsse. 313. Beschlüsse. 314. Beschlüsse. 315. Beschlüsse. 316. Beschlüsse. 317. Beschlüsse. 318. Beschlüsse. 319. Beschlüsse. 320. Beschlüsse. 321. Beschlüsse. 322. Beschlüsse. 323. Beschlüsse. 324. Beschlüsse. 325. Beschlüsse. 326. Beschlüsse. 327. Beschlüsse. 328. Beschlüsse. 329. Beschlüsse. 330. Beschlüsse. 331. Beschlüsse. 332. Beschlüsse. 333. Beschlüsse. 334. Beschlüsse. 335. Beschlüsse. 336. Beschlüsse. 337. Beschlüsse. 338. Beschlüsse. 339. Beschlüsse. 340. Beschlüsse. 341. Beschlüsse. 342. Beschlüsse. 343. Beschlüsse. 344. Beschlüsse. 345. Beschlüsse. 346. Beschlüsse. 347. Beschlüsse. 348. Beschlüsse. 349. Beschlüsse. 350. Beschlüsse. 351. Beschlüsse. 352. Beschlüsse. 353. Beschlüsse. 354. Beschlüsse. 355. Beschlüsse. 356. Beschlüsse. 357. Beschlüsse. 358. Beschlüsse. 359. Beschlüsse. 360. Beschlüsse. 361. Beschlüsse. 362. Beschlüsse. 363. Beschlüsse. 364. Beschlüsse. 365. Beschlüsse. 366. Beschlüsse. 367. Beschlüsse. 368. Beschlüsse. 369. Beschlüsse. 370. Beschlüsse. 371. Beschlüsse. 372. Beschlüsse. 373. Beschlüsse. 374. Beschlüsse. 375. Beschlüsse. 376. Beschlüsse. 377. Beschlüsse. 378. Beschlüsse. 379. Beschlüsse. 380. Beschlüsse. 381. Beschlüsse. 382. Beschlüsse. 383. Beschlüsse. 384. Beschlüsse. 385. Beschlüsse. 386. Beschlüsse. 387. Beschlüsse. 388. Beschlüsse. 389. Beschlüsse. 390. Beschlüsse. 391. Beschlüsse. 392. Beschlüsse. 393. Beschlüsse. 394. Beschlüsse. 395. Beschlüsse. 396. Beschlüsse. 397. Beschlüsse. 398. Beschlüsse. 399. Beschlüsse. 400. Beschlüsse. 401. Beschlüsse. 402. Beschlüsse. 403. Beschlüsse. 404. Beschlüsse. 405. Beschlüsse. 406. Beschlüsse. 407. Beschlüsse. 408. Beschlüsse. 409. Beschlüsse. 410. Beschlüsse. 411. Beschlüsse. 412. Beschlüsse. 413. Beschlüsse. 414. Beschlüsse. 415. Beschlüsse. 416. Beschlüsse. 417. Beschlüsse. 418. Beschlüsse. 419. Beschlüsse. 420. Beschlüsse. 421. Beschlüsse. 422. Beschlüsse. 423. Beschlüsse. 424. Beschlüsse. 425. Beschlüsse. 426. Beschlüsse. 427. Beschlüsse. 428. Beschlüsse. 429. Beschlüsse. 430. Beschlüsse. 431. Beschlüsse. 432. Beschlüsse. 433. Beschlüsse. 434. Beschlüsse. 435. Beschlüsse. 436. Beschlüsse. 437. Beschlüsse. 438. Beschlüsse. 439. Beschlüsse. 440. Beschlüsse. 441. Beschlüsse. 442. Beschlüsse. 443. Beschlüsse. 444. Beschlüsse. 445. Beschlüsse. 446. Beschlüsse. 447. Beschlüsse. 448. Beschlüsse. 449. Beschlüsse. 450. Beschlüsse. 451. Beschlüsse. 452. Beschlüsse. 453. Beschlüsse. 454. Beschlüsse. 455. Beschlüsse. 456. Beschlüsse. 457. Beschlüsse. 458. Beschlüsse. 459. Beschlüsse. 460. Beschlüsse. 461. Beschlüsse. 462. Beschlüsse. 463. Beschlüsse. 464. Beschlüsse. 465. Beschlüsse. 466. Beschlüsse. 467. Beschlüsse. 468. Beschlüsse. 469. Beschlüsse. 470. Beschlüsse. 471. Beschlüsse. 472. Beschlüsse. 473. Beschlüsse. 474. Beschlüsse. 475. Beschlüsse. 476. Beschlüsse. 477. Beschlüsse. 478. Beschlüsse. 479. Beschlüsse. 480. Beschlüsse. 481. Beschlüsse. 482. Beschlüsse. 483. Beschlüsse. 484. Beschlüsse. 485. Beschlüsse. 486. Beschlüsse. 487. Beschlüsse. 488. Beschlüsse. 489. Beschlüsse. 490. Beschlüsse. 491. Beschlüsse. 492. Beschlüsse. 493. Beschlüsse. 494. Beschlüsse. 495. Beschlüsse. 496. Beschlüsse. 497. Beschlüsse. 498. Beschlüsse. 499. Beschlüsse. 500. Beschlüsse. 501. Beschlüsse. 502. Beschlüsse. 503. Beschlüsse. 504. Beschlüsse. 505. Beschlüsse. 506. Beschlüsse. 507. Beschlüsse. 508. Beschlüsse. 509. Beschlüsse. 510. Beschlüsse. 511. Beschlüsse. 512. Beschlüsse. 513. Beschlüsse. 514. Beschlüsse. 515. Beschlüsse. 516. Beschlüsse. 517. Beschlüsse. 518. Beschlüsse. 519. Beschlüsse. 520. Beschlüsse. 521. Beschlüsse. 522. Beschlüsse. 523. Beschlüsse. 524. Beschlüsse. 525. Beschlüsse. 526. Beschlüsse. 527. Beschlüsse. 528. Beschlüsse. 529. Beschlüsse. 530. Beschlüsse. 531. Beschlüsse. 532. Beschlüsse. 533. Beschlüsse. 534. Beschlüsse. 535. Beschlüsse. 536. Beschlüsse. 537. Beschlüsse. 538. Beschlüsse. 539. Beschlüsse. 540. Beschlüsse. 541. Beschlüsse. 542. Beschlüsse. 543. Beschlüsse. 544. Beschlüsse. 545. Beschlüsse. 546. Beschlüsse. 547. Beschlüsse. 548. Beschlüsse. 549. Beschlüsse. 550. Beschlüsse. 551. Beschlüsse. 552. Beschlüsse. 553. Beschlüsse. 554. Beschlüsse. 555. Beschlüsse. 556. Beschlüsse. 557. Beschlüsse. 558. Beschlüsse. 559. Beschlüsse. 560. Beschlüsse. 561. Beschlüsse. 562. Beschlüsse. 563. Beschlüsse. 564. Beschlüsse. 565. Beschlüsse. 566. Beschlüsse. 567. Beschlüsse. 568. Beschlüsse. 569. Beschlüsse. 570. Beschlüsse. 571. Beschlüsse. 572. Beschlüsse. 573. Beschlüsse. 574. Beschlüsse. 575. Beschlüsse. 576. Beschlüsse. 577. Beschlüsse. 578. Beschlüsse. 579. Beschlüsse. 580. Beschlüsse. 581. Beschlüsse. 582. Beschlüsse. 583. Beschlüsse. 584. Beschlüsse. 585. Beschlüsse. 586. Beschlüsse. 587. Beschlüsse. 588. Beschlüsse. 589. Beschlüsse. 590. Beschlüsse. 591. Beschlüsse. 592. Beschlüsse. 593. Beschlüsse. 594. Beschlüsse. 595. Beschlüsse. 596. Beschlüsse. 597. Beschlüsse. 598. Beschlüsse. 599. Beschlüsse. 600. Beschlüsse. 601. Beschlüsse. 602. Beschlüsse. 603. Beschlüsse. 604. Beschlüsse. 605. Beschlüsse. 606. Beschlüsse. 607. Beschlüsse. 608. Beschlüsse. 609. Beschlüsse. 610. Beschlüsse. 611. Beschlüsse. 612. Beschlüsse. 613. Beschlüsse. 614. Beschlüsse. 615. Beschlüsse. 616. Beschlüsse. 617. Beschlüsse. 618. Beschlüsse. 619. Beschlüsse. 620. Beschlüsse. 621. Beschlüsse. 622. Beschlüsse. 623. Beschlüsse. 624. Beschlüsse. 625. Beschlüsse. 626. Beschlüsse. 627. Beschlüsse. 628. Beschlüsse. 629. Beschlüsse. 630. Beschlüsse. 631. Beschlüsse. 632. Beschlüsse. 633. Beschlüsse. 634. Beschlüsse. 635. Beschlüsse. 636. Beschlüsse. 637. Beschlüsse. 638. Beschlüsse. 639. Beschlüsse. 640. Beschlüsse. 641. Beschlüsse. 642. Beschlüsse. 643. Beschlüsse. 644. Beschlüsse. 645. Beschlüsse. 646. Beschlüsse. 647. Beschlüsse. 648. Beschlüsse. 649. Beschlüsse. 650. Beschlüsse. 651. Beschlüsse. 652. Beschlüsse. 653. Beschlüsse. 654. Beschlüsse. 655. Beschlüsse. 656. Beschlüsse. 657. Beschlüsse. 658. Beschlüsse. 659. Beschlüsse. 660. Beschlüsse. 661. Beschlüsse. 662. Beschlüsse. 663. Beschlüsse. 664. Beschlüsse. 665. Beschlüsse. 666. Beschlüsse. 667. Beschlüsse. 668. Beschlüsse. 669. Beschlüsse. 670. Beschlüsse. 671. Beschlüsse. 672. Beschlüsse. 673. Beschlüsse. 674. Beschlüsse. 675. Beschlüsse. 676. Beschlüsse. 677. Beschlüsse. 678. Beschlüsse. 679. Beschlüsse. 680. Beschlüsse. 681. Beschlüsse. 682. Beschlüsse. 683. Beschlüsse. 684. Beschlüsse. 685. Beschlüsse. 686. Beschlüsse. 687. Beschlüsse. 688. Beschlüsse. 689. Beschlüsse. 690. Beschlüsse. 691. Beschlüsse. 692. Beschlüsse. 693. Beschlüsse. 694. Beschlüsse. 695. Beschlüsse. 696. Beschlüsse. 697. Beschlüsse. 698. Beschlüsse. 699. Beschlüsse. 700. Beschlüsse. 701. Beschlüsse. 702. Beschlüsse. 703. Beschlüsse. 704. Beschlüsse. 705. Beschlüsse. 706. Beschlüsse. 707. Beschlüsse. 708. Beschlüsse. 709. Beschlüsse. 710. Beschlüsse. 711. Beschlüsse. 712. Beschlüsse. 713. Beschlüsse. 714. Beschlüsse. 715. Beschlüsse. 716. Beschlüsse. 717. Beschlüsse. 718. Beschlüsse. 719. Beschlüsse. 720. Beschlüsse. 721. Beschlüsse. 722. Beschlüsse. 723. Beschlüsse. 724. Beschlüsse. 725. Beschlüsse. 726. Beschlüsse. 727. Beschlüsse. 728. Beschlüsse. 729. Beschlüsse. 730. Beschlüsse. 731. Beschlüsse. 732. Beschlüsse. 733. Beschlüsse. 734. Beschlüsse. 735. Beschlüsse. 736. Beschlüsse. 737. Beschlüsse. 738. Beschlüsse. 739. Beschlüsse. 740. Beschlüsse. 741. Beschlüsse. 742. Beschlüsse. 743. Beschlüsse. 744. Beschlüsse. 745. Beschlüsse. 746. Beschlüsse. 747. Beschlüsse. 748. Beschlüsse. 749. Beschlüsse. 750. Beschlüsse. 751. Beschlüsse. 752. Beschlüsse. 753. Beschlüsse. 754. Beschlüsse. 755. Beschlüsse. 756. Beschlüsse. 757. Beschlüsse. 758. Beschlüsse. 759. Beschlüsse. 760. Beschlüsse. 761. Beschlüsse. 762. Beschlüsse. 763. Beschlüsse. 764. Beschlüsse. 765. Beschlüsse. 766. Beschlüsse. 767. Beschlüsse. 768. Beschlüsse. 769. Beschlüsse. 770. Beschlüsse. 771. Beschlüsse. 772. Beschlüsse. 773. Beschlüsse. 774. Beschlüsse. 775. Beschlüsse. 776. Beschlüsse. 777. Beschlüsse. 778. Beschlüsse. 779. Beschlüsse. 780. Beschlüsse. 781. Beschlüsse. 782. Beschlüsse. 783. Beschlüsse. 784. Beschlüsse. 785. Beschlüsse. 786. Beschlüsse. 787. Beschlüsse. 788. Beschlüsse. 789. Beschlüsse. 790. Beschlüsse. 791. Beschlüsse. 792. Beschlüsse. 793. Beschlüsse. 794. Beschlüsse. 795. Beschlüsse. 796. Beschlüsse. 797. Beschlüsse. 798. Beschlüsse. 799. Beschlüsse. 800. Beschlüsse. 801. Beschlüsse. 802. Beschlüsse. 803. Beschlüsse. 804. Beschlüsse. 805. Beschlüsse. 806. Beschlüsse. 807. Beschlüsse. 808. Beschlüsse. 809. Beschlüsse. 810. Beschlüsse. 811. Beschlüsse. 812. Beschlüsse. 813. Beschlüsse. 814. Beschlüsse. 815. Beschlüsse. 816. Beschlüsse. 817. Beschlüsse. 818. Beschlüsse. 819. Beschlüsse. 820. Beschlüsse. 821. Beschlüsse. 822. Beschlüsse. 823. Beschlüsse. 824. Beschlüsse. 825. Beschlüsse. 826. Beschlüsse. 827. Beschlüsse. 828. Beschlüsse. 829. Beschlüsse. 830. Beschlüsse. 831. Beschlüsse. 832. Beschlüsse. 833. Beschlüsse. 834. Beschlüsse. 835. Beschlüsse. 836. Beschlüsse. 837. Beschlüsse. 838. Beschlüsse. 839. Beschlüsse. 840. Beschlüsse. 841. Beschlüsse. 842. Beschlüsse. 843. Beschlüsse. 844. Beschlüsse. 845. Beschlüsse. 846. Beschlüsse. 847. Beschlüsse. 848. Beschlüsse. 849. Beschlüsse. 850. Beschlüsse. 851. Beschlüsse. 852. Beschlüsse. 853. Beschlüsse. 854. Beschlüsse. 855. Beschlüsse. 856. Beschlüsse. 857. Beschlüsse. 858. Beschlüsse. 859. Beschlüsse. 860. Beschlüsse. 861. Beschlüsse. 862. Beschlüsse. 863. Beschlüsse. 864. Beschlüsse. 865. Beschlüsse. 866. Beschlüsse. 867. Beschlüsse. 868. Beschlüsse. 869. Beschlüsse. 870. Beschlüsse. 871. Beschlüsse. 872. Beschlüsse. 873. Beschlüsse. 874. Beschlüsse. 875. Beschlüsse. 876. Beschlüsse. 877. Beschlüsse. 878. Beschlüsse. 879. Beschlüsse. 880. Beschlüsse. 881. Beschlüsse. 882. Beschlüsse. 883. Beschlüsse. 884. Beschlüsse. 885. Beschlüsse. 886. Beschlüsse. 887. Beschlüsse. 888. Beschlüsse. 889. Beschlüsse. 890. Beschlüsse. 891. Beschlüsse. 892. Beschlüsse. 893. Beschlüsse. 894. Beschlüsse. 895. Beschlüsse. 896. Beschlüsse. 897. Beschlüsse. 898. Beschlüsse. 899. Beschlüsse. 900. Beschlüsse. 901. Beschlüsse. 902. Beschlüsse. 903. Beschlüsse. 904. Beschlüsse. 905. Beschlüsse. 906. Beschlüsse. 907. Beschlüsse. 908. Beschlüsse. 909. Beschlüsse. 910. Beschlüsse. 911. Beschlüsse. 912. Beschlüsse. 913. Beschlüsse. 914. Beschlüsse. 915. Beschlüsse. 916. Beschlüsse. 917. Beschlüsse. 918. Beschlüsse. 919. Beschlüsse. 920. Beschlüsse. 921. Beschlüsse. 922. Beschlüsse. 923. Beschlüsse. 924. Beschlüsse. 925. Beschlüsse. 926. Beschlüsse. 927. Beschlüsse. 928. Beschlüsse. 929. Beschlüsse. 930. Beschlüsse. 931. Beschlüsse. 932. Beschlüsse. 933. Beschlüsse. 934. Beschlüsse. 935. Beschlüsse. 936. Beschlüsse. 937. Beschlüsse. 938. Beschlüsse. 939. Beschlüsse. 940. Beschlüsse. 941. Beschlüsse. 942. Beschlüsse. 943. Beschlüsse. 944. Beschlüsse. 945. Beschlüsse. 946. Beschlüsse. 947. Beschlüsse. 948. Beschlüsse. 949. Beschlüsse. 950. Beschlüsse. 951. Beschlüsse. 952. Beschlüsse. 953. Beschlüsse. 954. Beschlüsse. 955. Beschlüsse. 956. Beschlüsse. 957. Beschlüsse. 958. Beschlüsse. 959. Beschlüsse. 960. Beschlüsse. 961. Beschlüsse. 962. Beschlüsse. 963. Beschlüsse. 964. Beschlüsse. 965. Beschlüsse. 966. Beschlüsse. 967. Beschlüsse. 968. Beschlüsse. 969. Beschlüsse. 970. Beschlüsse. 971. Beschlüsse. 972. Beschlüsse. 973. Beschlüsse. 974. Beschlüsse. 975. Beschlüsse. 976. Beschlüsse. 977. Beschlüsse. 978. Beschlüsse. 979. Beschlüsse. 980. Beschlüsse. 981. Beschlüsse. 982. Beschlüsse. 983. Beschlüsse. 984.

Saazer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abgabepreis halbmöndlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Gehalt höchstens 16 Pfennig und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unfern Voten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungs-AG, Paul Weber, O. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Wolfenbutel, für den letzten Teil Wilhelm Kindermann, für Redakteur u. Leiter der Druckerei: Paul Weber.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bestellungen 40 Pfennig, nachweislich 50 Pfennig. Abgabende ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Besondere Vereinbarung werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314). Bestelldienst: Wernigerode 4626 und Selbstbehaltung (Zeitungsmarkt) Wernigerode, Wurfstraße 3.

Nr. 56

Donnerstag, den 6. März 1930

5. Jahrgang

Die Deckungsvorlage.

Starke Bedenken der Sozialdemokratie. — Auch die bürgerlichen Parteien sind nicht zufrieden.

Manlich wird mitgeteilt: Die mehrtägigen Beratungen des Reichstags über die Deckungsvorlagen wurden am Mittwoch zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu einem Einvernehmen. Der Haushaltsplan für 1930 und die Deckungsvorlagen werden in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugehen.

Das Reichskabinett hat am Mittwoch seine Beratungen über das Deckungsprogramm des Finanzministers abgeschlossen. Das auf den 1. April 1930 zu Ende gehende Jahr vor: 1. Erhöhung der Arbeitslosenversicherung, 2. Steuererhöhungen zum Ausgleich des Etats 1930 und 3. Beschlässe über Finanzreform und Steuerentlastung im Jahre 1931.

Die Sicherung der Arbeitslosenversicherung

Im kommenden Rechnungsjahr wird auf zwei Wegen angeht. In erster Linie soll dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung durch besonderes Gesetz die Ermächtigung erteilt werden, entweder den Beitrag bis auf 4 Prozent zu erhöhen oder der Regierung Vorschläge für eine Reform zu machen. Seine Beschlässe müssen mit Stimmenmehrheit der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gefasst sein. Wenn sie innerhalb einer bestimmten Zeit nicht zustandekommen, muß die Reichsregierung entsprechende Beschlässe fassen. Eine Änderung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung kann dagegen in allen Fällen nur durch Gesetz erfolgen.

Die zweite Maßnahme zur Sicherung der Arbeitslosenversicherung ist die

Anfälligkeit eines Totfalls.

In diesen Fällen sollen 150 Millionen aus der Industrie befristet für das Jahr 1930, 20 Millionen aus der Kohlensteuer, soweit ihr Ertrag im Jahre 1930 mehr als 1450 Millionen beträgt, 3 weitere 60 Millionen aus der Kohlensteuer, die durch Aufhebung der Kohlensteuererleichterungen frei werden.

Die Steuererhöhungen

zum Ausgleich des Reichshaushalts 1930 und zum Zwecke der Mehrerwerbungen an Länder und Gemeinden umfassen folgende Maßnahmen:

1. Die Biersteuer soll um 75 Prozent erhöht werden, woraus eine Mehreinnahme von 240 Millionen erzoget wird, von der 150 Millionen dem Reich und 90 Millionen den Ländern zufließen sollen;
2. Durch Erhöhung der Zölle auf Mineralöle, insbesondere Benzol und Dieselöl, soll eine Mehreinnahme von 65 Millionen erzoget werden, die zu 25 Millionen auf das Reich, zu 40 Millionen auf die Länder verteilt werden soll;
3. Die Zählungsstrafen bei der Tabaksteuer und Zuckersteuer sollen verdoppelt werden, wodurch dem Reich eine einmalige Einnahme von 30 Millionen zufließt;
4. Die im Jahre 1928 aufgehobene Mineralwassersteuer soll wieder eingeführt werden und einen Betrag von 40 Millionen bringen, der reiflos den Gemeinden überlassen werden soll;
5. Die Industriebehaftung für das Jahr 1930 soll um 20 Millionen, also von 300 auf 320 Millionen gesenkt werden; außerdem sollen aus der Reserve der Bank für Industrieobligationen, die aus Ueberzahlungen in den früheren Jahren angeammelt worden ist und etwa 100 Millionen beträgt, 70 Millionen entnommen werden. Insgesamt würden also im Jahre 1930 aus der Industriebehaftung 350 Millionen zur Verfügung stehen;
6. Die Rentenbankbehaftung der Landwirtschaft soll aufgehoben werden, wobei die Landwirtschaft um 60 Millionen entlastet wird. Ein Einnahmehaus aus demselben für das Reich dadurch nicht, weil die Tilgung der Rentenbankleihe, für die dieser Betrag bisher verwendet worden ist, entsprechend hinausgeschoben werden soll.

Alle Steuererhöhungen zusammen ergeben eine Mehreinnahme von 725 Millionen

Hierzu kommen aber noch Mehreinnahmen von 315 Mill., die aus den bereits im Dezember 1929 beschlossenen Erhöhungen der Tabaksteuer und der Zölle, und der Heraushebung des Kaffee- und Teezolls erzoget werden. Insgesamt stehen also 1040 Millionen Mehreinnahmen zur Verfügung, von denen 870 Millionen dem Reich und 170 Mill. den Ländern und Gemeinden zufließen sollen.

Die Beschlässe des Reichskabinetts über die

im Jahre 1931 durchzuführende Finanzreform

hat folgende vier Maßnahmen vor: 1. Die Ausgaben des Rechnungsjahres 1931 sollen von vornherein möglichst auf die Höhe der

Ausgaben des Jahres 1930 beschränkt werden; 2. im Rechnungsjahr 1931 sollen

mindestens 600 Millionen für Steuerentlastungen verwendet werden; 3. der Reichstag soll schon jetzt ein Gesetz über die Einkommensteuerentlastung, die am 1. April 1931 in Kraft treten soll, in allen Einzelheiten beschließen; 4. Die Industriebehaftung soll 1931 auf 320 Millionen gesenkt werden.

Der Betrag von 600 Millionen, der 1931 für Steuerentlastungen verwendet werden soll, wird aus folgenden Mitteln bestritten: 1. Einmal fällt die Erbsteuerentlastung, die den Staatsschatz 1930 mit 450 Millionen befreit, 1931 weg. Außerdem wird bei den inneren und äußeren Kriegskassen mit automatischen Entlastungen von 115 Millionen gerechnet und schließlich sollen sonstige Ersparnisse in Höhe von 35 Millionen zur Verfügung kommen.

Die Senkung der Einkommensteuer, die vom 1. April 1931 in Kraft treten würde, umfaßt Lohnsteuer und veranlagte Einkommensteuer.

Bei der Lohnsteuer

sollen das Einkommenminimum von jährlich 1200 auf 1400 M. heraufgesetzt, die Einkommensteuervergütung erhöht und der Steuerfuß für Gehälter auf 9 Prozent, für Besoldungen auf 8 Prozent ermäßigt werden. Diesen Entlastungen steht die

vollige Befreiung der Lohnsteuererleichterungen gegenüber, die im Betrage von 60 Millionen der Arbeitslosenversicherung überlassen werden sollen. Bei der veranlagten Einkommensteuer ist eine Zweiseitenabhebung des Tarifs vorgesehen, die eine durchschnittliche Senkung der Befristung um 12½ Prozent bringt, und den Höchstlohn von 140 Prozent, der bisher bereits bei Einkommenseinkeln über 80 000 M. erreicht wurde, erst über 270 000 M. vorschleichen läßt. Der Zusatzlohn, den diese Ermäßigungen verursachen, wird bei der Lohnsteuer auf 208 Mill., bei der veranlagten Einkommensteuer auf 152 Millionen geschätzt. Da von diesem Gesamtaufschlag von 400 Millionen aus Länder und Gemeinden 300 Millionen entfallen würden, soll das Reich eine Zusatzgarantie zugunsten der Länder und Gemeinden übernehmen.

Der „Gieg“ der zweiten Regierung Tardieu.

Vertrauensvotum mit 53 Stimmen Mehrheit.

Paris, 6. März. (Eig. Draht.) Die Kammer nahm am Mitt-

woch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die Kammer nahm am Mittwoch ein Vertrauensvotum für die zweite Regierung Tardieu mit 53 Stimmen Mehrheit.

Die neuen Beschlässe sind vom Reichskabinett mit großer Dringlichkeit behandelt worden. Sie sollen

am 1. April in Kraft treten. Deshalb verlangt die Regierung, daß die Vorlagen zum Reichstag spätestens bis zum 24. März durchberaten sind, jedoch dem Reichsrat und dem Reichstag für ihre Beratungen in den Ausschüssen und im Plenum nur die äußerst knapp bemessene Zeit von 2½ Wochen zur Verfügung stehen würde.

Was soll man dazu sagen?

Die Beschlässe des Reichskabinetts zur Finanzreform werden abschließend erörtert werden können, wenn sie als Gesetz vorliegen. Gegenwärtig kann man daher nur zu den Grundgedanken Stellung nehmen, ohne eine erschöpfende Kritik zu üben.

Der erste Eindruck ist, daß die sozialdemokratischen Reichsminister in der Verteidigung der Arbeitslosenversicherung einen heftigen Erfolg erzielt haben. Der Leistungsabau, den die Deutsche Volkspartei sich zum Ziel setzte, ist vermieden. Die Beitragserhöhung, die ebenfalls immer auf ihren heftigsten Widerstand gestoßen ist, wird — wenn auch auf etwas verlässlichen Wegen — beschließen werden. Das alles aber gilt nur für das Jahr 1930. Für das Jahr 1931 sind die Beschlüsse für die Arbeitslosenversicherung nicht gefasst, sie können unter Umständen noch größer werden, als sie bisher waren.

Höllig unbefriedigend ist die Regelung der Steuerfragen. Lediglich ein Teil der Reserve der Bank für Industrieobligationen wird für allgemeine Finanzzwecke herangezogen. Dafür aber wird jede direkte Befreiung der Befristeten durch Zuschläge zur Einkommensteuer oder etwas Ähnliches unterbleiben. Die Steuererhöhungen sind lediglich Erhöhungen von Verbrauchssteuern, von denen der größte Teil den Konsum der Massen trifft und zur Verleinerung der Lebenshaltung führen wird. Dabei muß immer berücksichtigt werden, daß den noch zu beschließenden Steuererhöhungen bereits vorangegangen ist die Erhöhung des Kaffee-

preises. Wie ein beratendes Kabinett Sozialpolitik treiben könne, sei der sozialistische Partei unverständlich, die deshalb auch in der ersten Reihe seiner unversöhnlichen Feinde stehen werde.

Der radikale Wg. Dalmeier

lehnte jedes Vertrauen für die neue Regierung ab. Genau wie Tardieu das Kabinett Coustems zu Fall gebracht habe, weil es die Unterfertigung der Sozialisten gefunden hätte, so müßten die Radikalen das Kabinett Tardieu auf entscheidende Befähigung, weil es keine Reaktion mit Haut und Haaren ausgeliefert sei.

Dann verurteilte sich Tardieu noch einmal zu verteidigen, was ihm aber kaum gelang.

Herriot erklärte für die Radikalen, warum seine Partei dem von Tardieu vorgeschlagenen Budget nicht beigetreten sei. Das neue Kabinett sei ein reines Kampf-Kabinett und fühle sich nur auf die Unterfertigung der Sozialisten beschränkt. Außerdem habe Tardieu zu den wichtigsten Problemen in letzter Zeit so viel widersprechende Stellungnahmen eingenommen, daß man selbst seine schönsten Worten nicht mehr trauen könne.

Renault (Cos) besaß sich vor allem nochmals mit den Ueberlieferungen von der Radikalen Linken. Weber Tardieu mit seinem Reichskabinett noch die Ueberlieferung aus dem Lager der Linken würden die Meinung des Hauses vertreten, denn die Linke habe bei den letzten Wahlen 4,9 Millionen Stimmen auf sich vereinigt, während die Reaktion nur 4,4 Millionen Stimmen erhalten habe.

Dann erfolgte die Abstimmung. Der Regierung Tardieu wurde mit 316 gegen 263 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

53 Stimmen Mehrheit hat das zweite Kabinett Tardieu also bei der ersten Vertrauensabstimmung erhalten. Das sind 25 Stimmen weniger als das erste Kabinett Tardieu im November des vorigen Jahres. Diese Mehrheit genügt Tardieu, um ihn zu dem Ausspruch hinzuzufügen: „Das war wirklich ein schöner sportlicher Sieg.“

Aber selbst die nationale Presse

hat den Sieg weniger lobt.

Tardieu hat sich nur der feindseligen Hilfe der Doucours-Gruppe der Radikalen Linken zu verdanken, die nach der Ausschließung ihres Führers aus dem Kabinett nicht gerade als ein roter Fächer der Mehrheit angesehen werden kann. Um so tiefer ist die Kluft zwischen Tardieu und den bisherigen Einsparparteiern, den Radikalen und den Republikanern geworden. Das Befehlswort Herriots, daß die Radikalen bei weitem

lieber mit den Sozialisten als mit Tardieu

zusammen arbeiten wollten, hat ihr übriges gesagt. Zwischen Tardieu und den Radikalen herrscht heute ein Kampf bis aufs Messer.